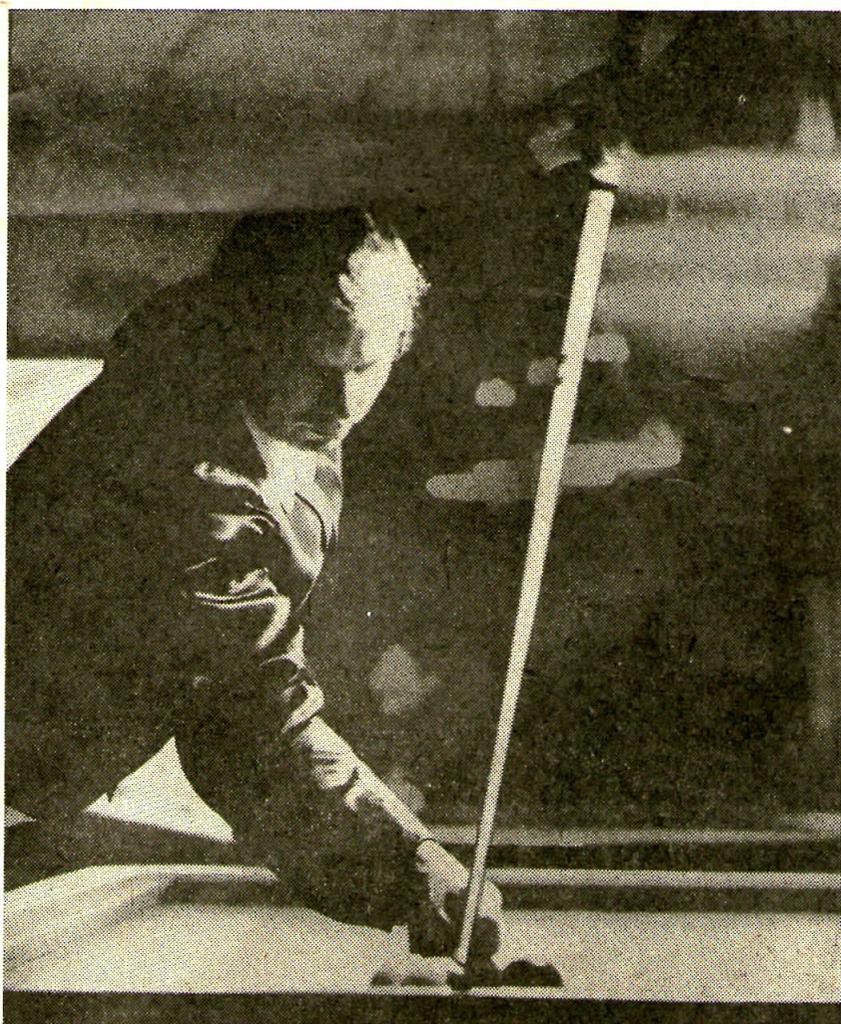




BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



DIETER HOCHÉ aus Ammendorf wurde in Suhl ungeschlagen DDR-Meister im Cadre 47/2.

Foto: Kornemann

IN DIESER AUSGABE:

Ausführlicher Bericht
von den Titelkämpfen
im Cadre 47/2 in Suhl

Das Teilnehmerfeld an den
BK-Einzelmeisterschaften

Blick in die Bezirke:
Berichte aus Leipzig, Suhl,
Berlin, Halle, Magdeburg,
Karl-Marx-Stadt und Cottbus

Andere Zeitungen über uns

Ehrung für Sondershausen

Nachtrag zur I. DDR-Liga
im Carambol, Staffel 1

Mit BK-Wettkampfordnung

Auf vielfachem Wunsch der Sektionen haben wir die punktspielfreie Zeit nochmals zum Abdruck der Wettkampfordnung im BK genutzt. Die Seiten mit der WKO sind in einem kleineren Format angelegt. Durch das einmalige Falten der Seiten sowie durch das folgende Aufschneiden der oberen Seitenkante entsteht ein praktisches, weil handliches Format.

Ammendorfer Hoche blieb ungeschlagen

Ein Bericht von HORST MANIG, ROLF SCHEERMESSE und HERMANN WEBER

In der vorbildlich hergerichteten Billard-Sportstätte der BSG Motor Suhl, in der Stadthalle der Freundschaft, fanden die 22. DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2 mit Anker statt. Nach 1957 und 1966 war Suhl damit zum 3. Male Ausrichter einer DDR-Meisterschaft im Cadre 47/2. Mit Titelverteidiger Frank Omland (Karl-Marx-Stadt), Dieter Hoche und Gerhard Böhme (beide Ammendorf), Günter Suchsland (Suhl), Ralf Reusche (Erfurt), Günther Uhlemann (Bitterfeld), Werner Dankwerth (Sondershausen) und dem Neuling Günter Keil (Sonneberg) war ein erlesenes Feld am Start, das die Gewähr für eine hochinteressante Meisterschaft bot. Es wurde jeweils zeitlich gleich auf 2 Match-Billards gespielt, 400 Points oder 25 Aufnahmen.

Favoriten dieser Meisterschaft waren die Sportfreunde Hoche, Suchsland, Uhlemann und Omland, die dann auch in dieser Reihenfolge die Plätze belegten. Wie ausgeglichen die Spielstärke dieser Sportfreunde war, zeigen nachfolgende Ergebnisse: Hoche gegen Suchsland 345:341, Hoche — Uhlemann 400:395, Suchsland — Omland 400:329, Uhlemann — Omland 382:339.

Die besten Einzelleistungen erzielten: Suchsland 18,39 GD, 26,66 BED, 106 HS, Hoche 15,98/21,05/142, Uhlemann 14,75/17,95/97, Omland 11,13/15,92/114. Eine echte Überraschung gelang dem Sondershausener Werner Dankwerth im Kampf gegen Titelverteidiger Omland. Er entschied die Partie mit 289:227 für sich.

Und so sah Rolf Scheermesser, nach wie vor erfolgreichster Billardssportler der Republik und Technischer Leiter, die Meisterschaft:

Eine Meisterschaft ist Geschichte, die von den Leistungen der Aktiven her das gebracht hat, was wir als Funktionäre erwartet haben. Günter Suchsland spielte persönliche Bestleistung im Generaldurchschnitt von 18,39 Points. Dieter Hoche markierte die Höchstserie des Turniers mit 142 Points. Das alles sind Leistungen, die im derzeitigen Bereich der Möglichkeiten unserer Spitze liegen.

Daß in Suhl die Bäume in den Himmel wachsen, hat keiner von uns erwartet.

Was besonders aufgefallen ist, war das faire und sportliche Auftreten aller Akteure, war die unauffällige kameradschaftliche Unterstützung (besonders in den ersten Partien) der Kampfritterkollektive durch die Spieler und war die relativ gute Leistung der Kampf-

richter. Dafür möchte ich mich bei allen noch einmal recht herzlich bedanken.

Es war in der Vergangenheit so üblich, daß der Technische Leiter einer Meisterschaft eine Einschätzung über die Spieler gegeben hat. Es soll bei dieser Meisterschaft so bleiben, wobei ich mir keinesfalls anmaßen möchte, an den Leistungen der Aktiven herumzukritisieren. Es sollen lediglich die charakteristischen Merkmale eines jeden Spielers dargelegt werden.

Dieter Hoche und Günter Suchsland:

Diese beiden nenne ich gemeinsam, weil ich dafür einen Auszug des Sportredakteurs Roland Säger aus dem „Freien Wort“ bringen möchte, wo ein Billardlaie seine Gedanken niederschrieb: „... Dieter Hoche spielte auf gewohnt sachliche, zügige und schmucklose Art — mathematisches Billard wurde hier geboten. Sein Spielball glich oft einem gut dressierten Hirtenhund, der seine beiden kugeligen Schäfchen stets eng beieinander behält. Für Günter Suchsland gab es oft Beifall, sein Spiel ist nun mal ‚genialer‘ und schön fürs Auge, aber auch riskanter. Mit dem Wunsch nach Mehr verspielte er manche gute Stellung...“ Ich habe dem nichts mehr hinzuzusetzen, außer der Feststellung, daß beide Spieler derzeit die absolute Spitze im Cadre 47/2 bei uns darstellen.

Günther Uhlemann

Er war über viele Jahre mein Gegner und hat in allen Kämpfen gegen mich seine Wettkampfhärte erkennen lassen. Auch in Suhl war das deutlich zu sehen. Günther ist ein Schwerarbeiter mit Können, er kämpft um jeden Ball, gibt in keiner Situation auf. So sehe ich

auch die Merkmale seiner Erfolge, besonders in der Freien Partie. Hier in Suhl war es der 3. Platz.

Frank Omland

Der Titelverteidiger war sich wohl selbst im klaren darüber, daß in Suhl für ihn die Trauben um einige Durchschnitte zu hoch hängen werden. Mit seinem Abschneiden konnte er deshalb zufrieden sein. Mich persönlich hat er angenehm überrascht, denn er bot stellenweise ein Serienspiel, wie man es bei den „Großen“ sehen kann. Von diesen Serien „lebte“ er dann in seinen Partien, und das war am Ende eben der 4. Platz. Frank ist auf jeden Fall eine Bereicherung der DDR-Spitze, da er jeden schlagen kann, was er ja auch schon unter Beweis gestellt hat.

Ralf Reusche

Es gab eine starke Gruppe und eine schwächere. Ralf war Bester der 2. Gruppe. Sein Spiel ist gefällig und zweckmäßig, aber er kann die Bälle nicht so „auskneten“ wie ein Omland. Das sind wohl auch die Gründe, weshalb er sich nicht in die erste Gruppe spielen konnte.

Werner Dankwerth

Der Sondershausener hat in Suhl mächtig an den Ketten gezerzt. Das hat sich teilweise gelohnt, denn er schlug den Titelverteidiger. Leider hat Werner das Los getroffen, 4 Partien an einem Tag spielen zu müssen — so wie Suchsland, der sich allerdings noch steigern konnte. Werner aber hat diese Belastung konditionell nicht verkraftet. Trotzdem konnte er sich in seiner gesamten Spielauffassung seit unserer letzten Begegnung wesentlich verbessern.

Gerhard Böhme

Gerhard ist wahrscheinlich selbst am wenigsten mit seiner Platzierung und seinem Durchschnitt zufrieden gewesen. Die von ihm erzielten Qualifikationsergebnisse erreichte er nur zu etwa 60 Prozent, das ist zuwenig und nach meiner Auffassung darauf zurückzuführen, daß die Belastung einer Meisterschaft ihn nervlich stärker als andere gefordert hat.

Günter Keil

Er hat seine Feuertaufe sehr gut bestanden, obwohl sein Spiel zum Ende des Turniers zusehends störanfälliger wurde. Keil hatte wohl zuviel Respekt vor den Namen der Gegner. Der Sonneberger kann viel mehr als er zeigte, bestimmt wird er es noch oft unter Beweis stellen.

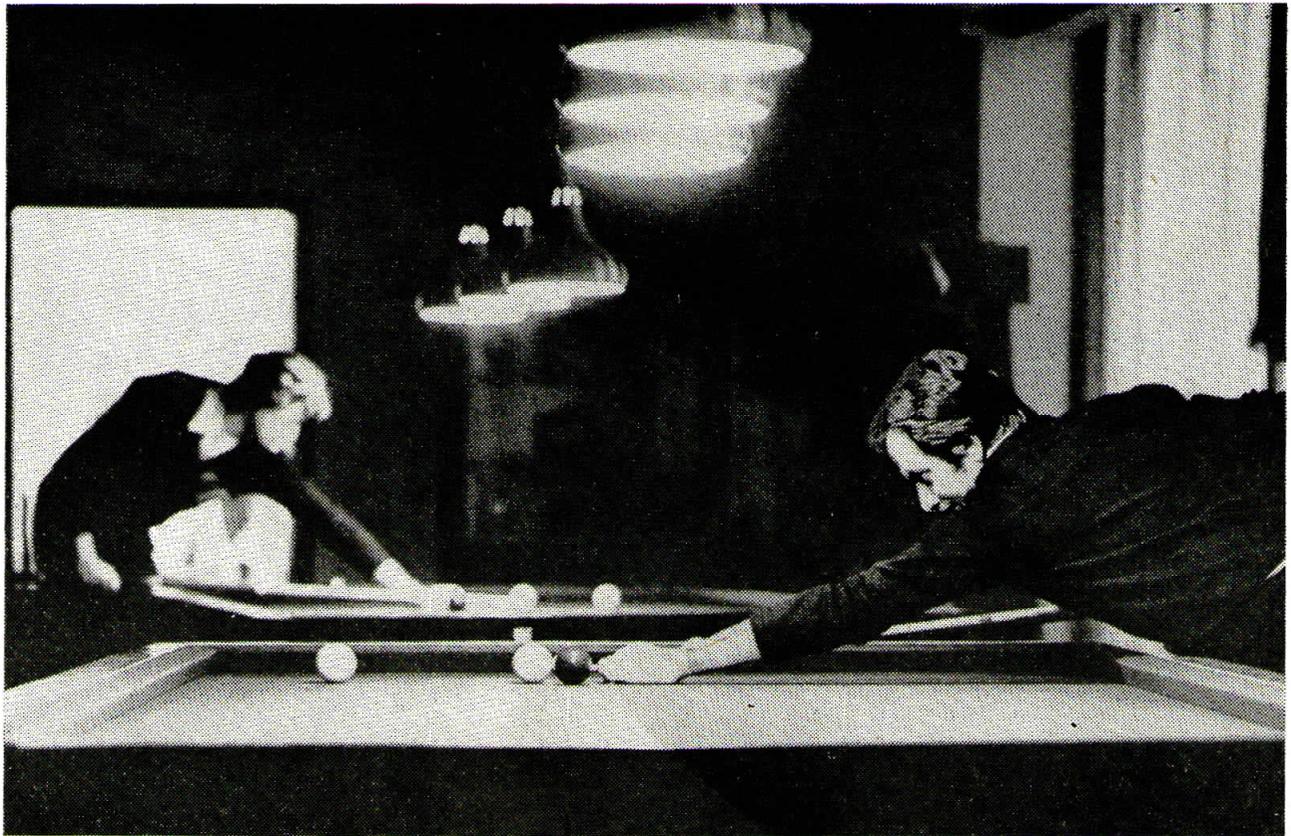
Zum Abschluß noch einige Gedanken zur Aufnahmebegrenzung, ohne damit eine Polemik anzetteln zu wollen. Als

Fortsetzung auf Seite 4

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 113 Berlin, Leninallee 122. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer; 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (1 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 11. Juli.



GÜNTER SUCHSLAND (Vordergrund) zählte auch bei den Suhler Titelkämpfen zu den herausragenden Aktiven.

Foto: Kornemann

Rund um die Suhler Titelkämpfe

Als Ehrengäste konnte der Veranstalter u. a. den Schirmherrn der Meisterschaft, Martin Fritz, Direktor für Ökonomie im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk, Lothar Ruppelt, Vertreter der Kreisleitung der SED, Harald Kiesewetter, Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport, sowie den Vertreter des DTSB-Bezirksvorstandes, Paul Berger, begrüßen. In gemeinsamer guter Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Organisation durch die Sportfreunde Horst Manig, Rolf Scheermesser, Günter Suchsland, Hermann Weber und Dieter Kasowsky waren alle Voraussetzungen zum niveauvollen und reibungslosen Ablauf dieser Titelkämpfe getroffen worden.

*

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des BFA Billard Suhl, Achim Hösrich, ergriff der Vize-BC Horst Manig das Wort und überbrachte die herzlichsten Grüße des Präsidiums des DBSV der DDR.

Guten Anklang fand die von Horst Manig gestaltete Informationsschrift. Veranstaltungs- und Ausrichtungsplan, Spielansetzungen, das Verzeichnis aller bisherigen DDR-Meister im Cadre 47/2, DDR-Rekorde im GD, BED und der Höchstserie sowie eine Leertabelle zum Eintragen der Spielergebnisse waren u. a. ihr Inhalt. Die Informationsschrift war auf eine Initiative des Vorsitzenden der Nachwuchskommission, Edgar Heinke, zurückzuführen.

*

Der Besuch der DDR-Meisterschaft von Billardfreunden aus den Bezirken Suhl, Erturt und Gera war an allen Tagen sehr gut. Er steigerte sich besonders am Abschlußtag.

*

Einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung des Billardsports leistete der Sportredakteur Roland Sänger vom „Freien Wort“. Er beobachtete täglich die wichtigsten

Kämpfe und informierte die Öffentlichkeit umgehend in der Tages- und im „Sportecho“.

*

„30 Jahre erfolgreicher Billardsport in Suhl sind uns Verpflichtung zu weiteren Aktivitäten der vom IX. Parteitag der SED gestellten Aufgaben im Freizeit- sowie im Kinder- und Jugendsport“, versicherte der Vizepräsident im BC, Horst Manig, in seiner Ansprache.

*

Der Schirmherr dieser Meisterschaft, Martin Fritz, sowie der Technische Leiter Rolf Scheermesser erhielten als Dank und Anerkennung für die große Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Titelkämpfe ein Ehrengeschenk.

*

Mit einem gemütlichen Beisammensein aller Aktiven, Funktionäre und Ehrengäste (unter ihnen auch noch Sportfreunde aus Sömmerda, Rudolstadt, Sondershausen und Erturt) fand diese bis zuletzt an Spannung reiche DDR-Meisterschaft einen gelungenen Abschluß.

Fortsetzung von Seite 2

Funktionär muß man sie begrüßen, sie erleichtert die Partieplanung, überfordert nicht die Kampfrichter und schafft für schwächere Spieler große Vorteile.

Für die starken Spieler aber schafft sie eine zusätzliche Belastung. Die Partie Hoche gegen Suchsland hat das sehr deutlich gezeigt.

Die Abschlusftabelle

	PP	GD	BED	HS
1. Hoche	7:0	15,98	21,05	142
2. Suchsland	6:1	18,39	26,66	106
3. Uhlemann	5:2	14,75	17,95	97
4. Omland	3:4	11,13	15,92	114
5. Reusche	3:4	8,37	10,04	81
6. Dankwerth	2:5	8,64	11,56	60
7. Böhme	2:5	7,05	8,52	36
8. Keil	0:7	4,42	—	35

Lok Berlin — Senftenbg. 8:12

Lok Berlin Mitte				
Utke	2:2	6,89	7,95	25
Lenz	2:2	6,40	7,45	34
Frenz	2:2	6,97	8,00	29
Haack	0:4	4,27	—	17
Erdmann	2:2	4,35	5,60	24
MGD = 5,76				

Lok Senftenberg

Kube	2:2	9,18	11,76	39
Kosicki	2:2	6,27	6,00	28
Kachel H.	2:2	6,15	6,45	26
Kern	4:0	6,72	8,10	48
Kirscht, S.	2:2	4,30	3,35	19
MGD = 6,48				

Der Abschlußstand:

Senftenberg	15:5	7,56	57/121
Mittenwalde	13:7	8,32	133/116
Brandb. Tor	11:9	8,15	83/126
Babelsberg	11:9	7,59	200/108
Ludwigsfelde	7:13	7,58	91/152
Lok Berlin	3:17	5,86	46/112

Rangliste, Cadre 52/2:

	GD	BED	HS
Schubert	21,40	200,00	200
Pohlmann	14,84	25,00	83
Neumann, J.	14,25	28,57	133
Neumann, A.	10,68	18,18	109
Seeger	8,39	18,18	91
Rohland	8,12	15,38	67
Zielinski	7,10	10,52	46
Kube	6,97	11,76	52
Kosicki	6,70	11,11	57
Müller	6,30	10,52	39
Heyde	5,84	8,70	40
Lenz	5,62	7,70	34

Rangliste, Freie Partie:

Böber, G.	13,02	37,50	152
Benischke	9,26	30,00	126
Gerdes	8,65	14,35	116
Philipp	8,25	13,10	69
Ackermann	8,22	14,10	108
Frenz	8,15	12,50	112
Kern	7,79	13,60	79
Böttche	6,99	12,35	53
Kirscht, S.	6,90	12,10	56
Chran	6,77	12,30	60
Bienst	6,59	11,80	47
Gumlich	5,66	9,25	46
Franzke	5,42	8,45	60
Haack	4,85	6,05	28
Redlich	4,82	6,35	57
Ribbeck	4,52	4,75	45
Erdmann	4,45	11,11	40
Böber, B.	4,03	5,60	33
Krämer	3,69	5,15	35

WERNER KOSICKI

Andere Zeitungen über uns

Das Glück des Tüchtigen

Ein Beitrag über die DDR-Meisterschaft im Cadre 47/2

Aus dem Bericht Roland Sängers im „Freien Wort“

Nach einstündiger „Verspätung“ stand am Sonnabend, dem 11. Juni, in der Suhler Stadthalle der Freundschaft der neue DDR-Meister im Cadre 47/2 fest. Es war Dieter Hoche aus Ammendorf, der so seinen 6. 47/2-Titel gewann. Die sogenannte Verspätung war keineswegs eine organisatorische Fehlleistung — im Gegenteil. Die Männer von Motor Suhl um Horst Manig, Rolf Scheermesser und Hermann Weber richteten schöne Titelkämpfe aus. Der Zeitverzug erteilte die Meisterschaft am Billard, wo Dieter Hoche und Frank Omland in der letzten Partie das Queue kreuzten. Titelverteidiger Omland hätte bei einem Sieg den Weg zum Gold für den Suhler Günter Suchsland geöffnet. Das wußte Hoche, und so spielte er mit allem Bedacht und sehr sorgfältig, damit aber auch zeitquiwendig.

Allerdings war zum offiziellen Ende des Turniers um 15.30 Uhr, als beide noch am Billard standen, schon klar, daß der Ammendorfer kaum, noch zu gefährden war. Zu sicher war sein Spiel, und als er eine günstige Konstellation zu 142 Points hintereinander nützte, verblich im Halbdunkel des Billardraumes der letzte Schimmer Hoffnung für den Suhler Suchsland. So erwies sich das direkte Duell zwischen Hoche und Suchsland am Tag zuvor als entscheidend, das so knapp mit 345:341 Points ausgegangen war.

Das Glück des Tüchtigen stand dem neuen Meister auch in der Partie gegen den Bitterfelder Uhlemann zur Seite, das ihn den wieder winzigen Vorsprung von 5 Points eintrug — 400:395 bei 22 Ausnahmen.

nachzutragen

Billard-Carambol

I. DDR-Liga, Staffel 1

Leider sehen wir uns erst jetzt in der Lage, den Abschlußstand in der I. DDR-Liga, Staffel 1, zu veröffentlichen, da uns das Manuskript erst am 26. Juni zuzug. Hier zuerst die Statistik der restlichen Begegnungen Ludwigsfelde — Babelsberg 14:6.

Motor Ludwigsfelde

	PP	GD	BED	HS
Seeger	0:4	12,44	—	45
Rohland	4:0	8,70	9,35	32
Böber, G.	4:0	14,53	15,78	127
Böber, B.	2:2	4,22	4,70	17
Redlich	4:0	5,60	6,35	57
MGD = 8,65				

Motor Babelsberg

Schubert	4:0	22,22	40,00	121
Kubier	0:4	1,07	—	4
Ackermann	0:4	5,79	—	30
Chran	2:2	7,30	10,05	60
Ribbeck	0:4	2,82	—	16
MGD = 6,06				

Mittenwalde — Brdbg. Tor 13:7

Aktivist Mittenwalde

Neumann, J.	2:2	12,92	28,57	61
Neumann, A.	4:0	15,38	18,18	109
Gerdes	3:1	8,80	11,60	72
Gumlich	2:2	6,55	7,40	46
Franzke	2:2	6,47	8,45	35
MGD = 9,37				

Empor Brandenburger Tor

Pohlmann	2:2	10,25	10,00	43
Heyde	0:4	3,88	—	13
Benischke	1:3	7,20	6,00	33
Böttche	2:2	5,70	6,25	25
Bienst	2:2	8,42	9,60	47
MGD = 7,11				

Kurz informiert

EINE GUTE BREITENARBEIT mit dem Nachwuchs meldet der Bezirk Dresden. So sind derzeit 71 Aktive von der Nachwuchskommission erfasst. Es sind 18 Schüler, 44 Jugendliche und 9 Junioren. Erfreulich ist auch, daß zahlreiche Jugendliche einen Übungsleiterlehrgang absolvieren wollen.

BEI EINEM ÜBUNGSLEITERLEHRGANG in Rudolstadt, an dem Sportfreunde aus 6 Gemeinschaften teilnahmen, erwarben 5 die Stufe II und die anderen Beteiligten die Stufe I. Die Durchführung des Lehrgangs lag in den Händen von Lothar Erbs und Edgar Heinke, denen hier genau wie dem Sportfreund Sauer gedankt sein soll.

WKO (BK) des DBSV der DDR

§ 1 Allgemeines

(1) Der Spielbetrieb der Disziplin Billard-Kegeln des DBSV der DDR vollzieht sich nach den „Nationalen Spielbedingungen“ und den „Internationalen Schiedsrichter-Regeln“ angeleglichen „Schiedsrichter-Regeln“ Billard-Kegeln“.

(2) In jedem Sportjahr werden in der Disziplin Billard-Kegeln folgende Meisterschaften ausgetragen:

- a) Kreismeisterschaften
- b) Bezirksmeisterschaften
- c) DDR-Meisterschaften
- d) Pokalrunden

(3) Meisterschaften werden ausgetragen als:

- a) Mannschafts-Meisterschaften
- b) Einzel-Meisterschaften

(4) Meisterschaften werden ausgetragen für:

- a) Männer
- b) Frauen
- c) Junioren
- d) Jugend
- e) SchülerA und B
- f) Knaben

§ 2 Allgemeine WKO

(1) Startberechtigt sind alle Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes, die der Sektion Billard einer Grundorganisation angehören, sofern sie im Besitz eines gültigen Sportausweises sind.

(2) Die Startberechtigung besteht nicht, wenn:

- a) die Eintragung der ärztlichen Untersuchung fehlt oder am Spieltag älter als 1 Jahr ist,
- b) die Beiträge nicht bis einschließlich des vorangegangenen Monats gelebt sind,
- c) die gültige Verbandsmarke nicht im Sportausweis geklebt ist,
- d) eine Spielsperre besteht,

e) eine Gastspielgenehmigung gemäß § 2 Abs. (3) nicht erteilt wurde.

(3) Sportler, die einer Grundorganisation angehören, in der keine Sektion Billard-Kegeln besteht, können ohne Wechsel der Grundorganisation und nach Erteilung einer Gastspielgenehmigung von dieser in einer anderen Grundeinheit mit Billard-Sektion starten.

(4) Sportler einer Grundeinheit, die in mehreren Sektionen denselben Sport treiben, bedürfen der Eintragung durch die BSC, welche Sportarten betrieben werden.

(5) Die Startberechtigung wird nur vom zuständigen Staffelleiter erteilt.

(6) Die Startberechtigung ist vor jedem Turnier-Mannschaftskampf vom Turnierleiter-Mannschaftsleiter zu prüfen.

§ 3 Neuanmeldung und Wechsel der Grundeinheit (Spielsperren)

(1) Sportfreunde, die sich bei einer Sektion Billard-Kegeln anmelden, erhalten sofort Spielberechtigung, wenn sie bisher keiner Sektion Billard-Kegeln angehört haben.

(2) Ein Sportfreund kann nur in einer Gemeinschaft starten, die im Bezirk seines ständigen Wohnsitzes liegt. Über Ausnahmefälle (NVA, Nebenwohnung durch Montage/Studium) entscheidet auf Antrag die ZTK.

(3) Bei Gemeinschaftswechsel (ohne Wohnortwechsel) beträgt die Spielsperre für Mannschaftsmeisterschaften und Pokalrunden 3 Monate.

(4) Bei Gemeinschaftswechsel (ohne Wohnortwechsel) ist der Sportfreund nach Ablauf eines Monats berechtigt, in seiner Mannschaft als Ersatzmann für seine Qualifikation zu spielen bzw.

an den Kreiseinzelmeisterschaften teilzunehmen.

(5) Knaben, Schütler, Jugendliche und Junioren unterliegen keiner Spielsperre bei Gemeinschaftswechsel.

(6) Die Nebenwohnung zählt nicht als Wohnortwechsel, unterliegt somit einer dreimonatigen Spielsperre (beachte auch Absatz 2).

(7) Arbeitsunfähig geschriebene Sportler sind nicht spielberechtigt, es sei denn, es wird ein ausdrückliches Attest des behandelnden Arztes zum Sporttreiben (Billiard) am Spieltag vorgelegt.

(8) NVA-Angehörige können nur in einer Grundeinheit oder ihrer ASG starten. Der Sportausweis bedarf keiner Gastspielerlaubnis. Die Beitragzahlung hat in der ASG oder der Grundeinheit zu erfolgen.

(9) Die Spielsperre entfällt, wenn:

a) die Sektion des Sportlers aufgelöst wird,

b) bei Wohnortwechsel außerhalb des Kreises und Bezirkes,

c) der Sportler seinen Ehrendienst bei der NVA ableistet und zu seiner Gemeinschaft zurückkehrt,

d) die ZTK des DBSV der DDR einen Billardsportler mit dessen Einwilligung und mit Zustimmung der Grundeinheit aus Gründen der Leistungssteigerung delegiert bzw. rückdelegiert,

e) Sportler in der Zeit vom 1. bis 15. April eines Jahres ihre Gemeinschaft wechseln (Datum der Abmeldung).

(10)

a) Eine Sperre beginnt mit dem Tage, an dem die frühere Grundeinheit die Abmeldung im Sportausweis eingetragen hat.

b) Die Grundeinheit kann die Annahme der Abmeldung von der Erledigung evtl. Verpflichtungen des Sportlers abhängig machen.

(11) Alle Strafen sind im Sportausweis einzutragen. Bei Spielsperren der Zeitraum der Sperre.

(12) Vergehen und unsportliches Verhalten werden nach der Rechts- und Strafordnung geahndet.

§ 4 Altersklasseneinteilung

(1) Knaben

bis 12 Jahre

(2) Schütler B

von 12 bis 14 Jahre

(3) Schütler A

von 14 bis 16 Jahre

(4) Jugend

von 16 bis 18 Jahre

(5) Junioren

von 18 bis 21 Jahre

(6) Männer

ab 21 Jahre

Stichtag ist der 1. September eines Jahres.

(7) Für weibliche Sportler gelten vorläufig die gleichen Altersgrenzen.

§ 5 Klasseneinteilung

(1) Männer:

I. Klasse ab 260 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 240 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 220 Points auf 100 Stoß

IV. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

V. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

VI. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

(2) Frauen:

I. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 140 Points auf 100 Stoß

(3) Junioren und Jugend:

I. Klasse ab 240 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 220 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

IV. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

V. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

VI. Kl. unter 160 Points auf 100 Stoß

(4) Schütler A

I. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

III. Kl. unter 180 Points auf 100 Stoß

(5) Schütler B und Knaben

I. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

III. Kl. unter 160 Points auf 100 Stoß

Zu 3.:

Die Paragraphen 17, 18 und 19 bleiben im wesentlichen erhalten.

Nicht mehr gültig sind in

§ 17 Abs. e,

§ 18 Abs. a.

Bei Vorliegen von § 17 Abs. i, wird empfohlen, daß die für diese Spielklasse zuständige technische Kommission nach Prüfung der Gründe das Strafmaß festlegt (siehe auch WKO § 11 Abs. 12).

Anlage zur Rechts- und Strafordnung

Mit Beginn der Punktspiele 1975/76 wird hiermit der § 16 der Rechts- und Strafordnung außer Kraft gesetzt.

Allgemeines:

Die erste Instanz (Staffelleiter) hat weiterhin bei Regelverstößen, die in den unten aufgeführten Festlegungen nicht enthalten sind, nach eigenem Ermessen den Grad der Strafe gemäß Punkt 1, 2 oder 3 festzulegen.

Dabei kann, um einem längeren Spielverbot auszuweichen, bei groben Verstößen, wie sie im § 17 und § 18 enthalten sind, auch zu Abzügen von höchstens zwei Pluspunkten gegriffen werden.

Festgelegte Strafen

Strafen unterteilen sich in

1. Ergebnisabsprüche
2. Geldstrafen
3. Spielsperren

Zu 1.:

Ergebnisabspruch eines Starters entsteht bei Nichteinhaltung folgender Paragraphen der WKO:

- § 2 Abs. 2a bis 2e und Abs. 3
- § 3 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 10a
- § 10 Abs. 17
- § 11 Abs. 15
- § 14 Abs. 2, 3, 4, 5 und 6

Zu 2.:

Geldstrafen sind in drei Gruppen unterteilt:

- a) Formfehler mit 10,- M
- b) Pflichtverletzungen mit 25,- M
- c) schwere Pflichtverletzungen mit 50,- bis 150,- M

(6) Schüler können bei halber Wertung auch 50 Stoff spielen. Darüber hinaus können die KEFA in ihren untersten Klassen (Kreisliga, Kreisklasse) Mannschaftsmeisterschaften mit 50-Stoff-Wertung austragen. Die TL bzw. Staffelleiter haben die Resultate auf 100-Stoff-Wertung umzurechnen.

§ 6 Sportkleidung

(1) Bei Wettkämpfen müssen Starter und Funktionäre die vorgeschriebene Sportkleidung tragen.

a) Männer, Junioren, Jugend, Schüler und Knaben tragen bei Einzelmeisterschaften weißes Hemd und dunkle Hose.

b) Bei Mannschaftskämpfen einheitliches einfarbiges Hemd und dunkle Hose.

c) Frauen tragen bei allen Wettkämpfen weiße Bluse und dunklen Rock bzw. lange dunkle Hose.

(2) Bei internationalen Turnieren ist das Staatsemblem über dem Emblem der Grundeinheit zu tragen.

(3) Bei nationalen Wettkämpfen wird das Emblem der Grundorganisation getragen.

(4) Das Emblem der Gemeinschaft wird bei Kreisvergleichskämpfen mit dem Stadtwappen der Kreisstadt und dem Bezirksvergleichskämpfen mit dem Stadtwappen der Bezirkshauptstadt ausgewechselt.

§ 7 Formalitäten

(1) Bei allen Wettkämpfen haben die Starter ihren Sportausweis vor dem Start zur Kontrolle vorzulegen.

a) Bei Punktämpfen: Dem Mannschaftsleiter.

b) Bei Einzelmeisterschaften: Dem jeweiligen Technischen Leiter oder dessen Vertreter.

(2) a) Bei Meisterschaftskämpfen ist ein Start ohne Sportausweis ausgeschlossen.

b) Zu Meisterschaftskämpfen ohne Sportausweis anreisende Starter erhalten keine Vergütung ihrer entstandenen Unkosten.

(3) Verantwortlich für den Ablauf von Wettkämpfen und Meisterschaften ist die eingesetzte Technische Leitung.

§ 8 Termine

(1) Die Punktspielserie eines Jahres beginnt am 1.9. und ist am 31.3. zu beenden.

Bis zum 15. April haben die Staffelleiter die Tabelle der Staffel und die Rangliste den zuständigen Technischen Kommissionen zu melden.

(2) Kreismeisterschaften sind bis zum 8. Mai eines Jahres durchzuführen.

a) Bis zum 15.5. ist die Qualifikation der Leistungsklassen I, II und III der Männer, Frauen, Junioren, Jugend, Schüler und Knaben dem BFA zu melden.

(3) Bezirksmeisterschaften sind bis zum 30. Juni eines Jahres durchzuführen.

a) Bis zum 15.7. ist die Qualifikation der Leistungsklasse I der Männer, Frauen und Junioren der ZTK zu melden.

Jugend, Schüler und Knaben der Klassen I-III sind der NK zu melden.

(4) Die DDR-Einzelmeisterschaften werden jährlich im September durchgeführt.

(5) Der von der ZTK-BK aufgestellte Terminplan ist Grundlage für die Terminpläne der Bezirks- und Kreisebene.

(6) Terminverlegung kann nur mit der Zustimmung der für die Terminhaltung verantwortlichen Leitungen erfolgen.

(7) Bei Mannschaften können Termine verlegt werden, wenn nachweisbar die Spielstätte nicht nutzbar ist oder durch höhere Gewalt eine Anreise nicht möglich ist.

lich ist. Wettkampfabgaben wegen Spielermangel sind nicht statthaft.

(8) Jede Terminverlegung ist zwischen den beiden Mannschaftsleitern schriftlich zu vereinbaren und spätestens 10 Tage vor dem festgelegten Termin dem Staffelleiter mitzuteilen.

Nur Vorverlegungen sind zulässig.

(9) Die Technischen Leiter und die ZTK-BK sind berechtigt, bei besonderen Anlässen festgelegte Termine zu verlegen.

(10) Anträge auf Spielverlegung sind von den betreffenden Funktionären innerhalb 6 Tagen zu beantworten.

(11) Verspätet eingehenden Anträgen auf Terminverlegung wird nicht stattgegeben.

§ 9 Kosten

(1) Alle Veranstaltungen des DBSV der DDR sind nach den jeweilig gültigen Finanzrichtlinien durchzuführen.

§ 10 Spielbedingungen für Mannschaften

(1) Mannschaftsstärken für Punkt-, Pokal- und Freundschaftsspiele:

- a) Männer 6 Starter bei voller Wertung
- b) Frauen 4 Starter bei voller Wertung
- c) Junioren 4 Starter bei voller Wertung
- d) Jugend 4 Starter bei voller Wertung
- e) Schüler 4 Starter bei voller Wertung
- f) Knaben 4 Starter bei voller Wertung

(2) Mannschaftsstärken für Kreis- und Bezirksvergleichskämpfe:

- a) Männer 10 Starter bei voller Wertung
- b) Frauen 6 Starter bei voller Wertung
- c) Junioren 6 Starter bei voller Wertung
- d) Jugend 6 Starter bei voller Wertung
- e) Schüler 6 Starter bei voller Wertung
- f) Knaben 6 Starter bei voller Wertung

(3) Die Mannschaftsklasse und die Qualifikation eines jeden Starters ist vom Staffelleiter im Sportausweis ein-

zutragen. Bei notwendigen Änderungen ist der Sportausweis erneut dem Staffelleiter vorzulegen.

(4) Jeder Mannschaftskampf wird durch den gastgebenden Mannschaftsleiter/Schiedsrichter mit Begründungsworten an die Gastmannschaft eröffnet. Nach Beendigung gibt er das erzielte Ergebnis bekannt und beschließt den Wettkampf mit „Sport frei!“

(5) Die Heimmannschaft eröffnet den Wettkampf.

(6) Jede Mannschaft steht der gegnerischen Mannschaft einmal im Heimspiel und einmal im Auswärtsspiel gegenüber.

(7) Stehen einer Sektion 2 Billarde zur Verfügung, kann mit beiderseitigem Einverständnis der Wettkampf auf beiden Billarden durchgeführt werden. Nach jedem Starter ist Billardwechsel. Die Gastmannschaft hat die Wahl, auf welchem Billard ihr erster Starter den Wettkampf beginnt.

(8) Während eines Mannschaftskampfes müssen mindestens 3 Starter einer Mannschaft im Wettkampfraum sein.

(9) Zu Beginn und nach Beendigung eines Wettkampfes hat jede Mannschaft vollständig anzutreten. Ausnahmen sind vor dem Wettkampf von den Mannschaftsleitern zu vereinbaren. Nichterhaltung der Vereinbarung kann protokolliert werden.

(10) Die Sektion der gastgebenden Mannschaft ist verpflichtet, einwandfreies Spielmaterial bereitzustellen. Bei Beschwerden (betrifft Spielmaterial) ist vom zuständigen BFA eine Kommission zur Überprüfung zu beauftragen.

Weitere Maßnahmen sind vom Bericht der Kommission abhängig.

(11) Der Gastgeber muß der Gastmannschaft 10 Minuten vor dem festgelegten Beginn des Wettkampfes das Billard im wettkampfmäßigen Zustand zum Einspielen freigeben.

Partie für Starter, Schiedsrichter und Helfer nicht gestattet.
Das Rauchen ist in der Wettkampfstätte untersagt.

(9) Herausgesprungene Bälle sind mit einem Wolltuch zu säubern bevor sie vom Schiedsrichter wieder auf die Spielfläche gesetzt werden.

(10) Nach Spielbeginn dürfen — außer bei Schäden — weder Bälle noch Kegel ausgetauscht werden.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Spielregel tritt mit dem Beginn der Punktspiele 1975/76 in Kraft.

Die alte Spielregel mit sämtlichen Zusätzen verliert mit demselben Zeitpunkt ihre Gültigkeit.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR

gez. B l a w i d

(Präsident)

(13) Wird ein Stoß ausgeführt, bevor alle Bälle in Ruhestellung sind, zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(14) Wird ein Stoß mit falschem Ball ausgeführt, zählt das Ergebnis 6 minus.

(15) Fallen durch Schuld des Starters nach einem Stoß Kreide oder andere Gegenstände auf die Spielfläche und berühren Bälle oder Kegel, so wird das Ergebnis dieses Stoßes mit minus gewertet, fallen keine Kegel 1 minus. Die Bälle müssen von den neu eingenommenen Plätzen gespielt werden.

(15a) Verursacht der Starter nach Ausführung des Stoßes einen Kegelfall, der nicht durch die Treibbälle verursacht wurde, so zählt das Ergebnis minus.

(16) Werden vom Stoßball gefallene Kegel berührt, die dadurch weiteren Kegelfall verursachen, zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus.

(17) Befinden sich der Stoßball in Ruhestellung oder Bewegung und es werden von den Treibbällen Kegel geworfen, die durch Berühren des Stoßballes weitere Kegel werfen, so zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus.

(18) Passage des Stoßballes zählt 1 minus, fallen danach Kegel, zählt das gesamte Ergebnis minus.

(19) Werden nach einem Stoß Kegel an den Starter, an sein Queue, an den Aufsetzer oder Schiedsrichter geworfen und fallen zurück auf die Spielfläche, ohne ein irreguläres Ergebnis zu verursachen, so gilt dies als nicht geschehen. Werden dabei von den zurückfallenden Kegeln weitere Kegel geworfen, so wird der Stoß als nicht ausgeführt bewertet und die Partie mit Anfangsstellung fortgesetzt.

(20) Stößt ein Starter durch besondere Umstände an das Billard und es fallen dabei Kegel oder werden Bälle bewegt, ohne daß ein Queuestoß ausgeführt wurde, wird dies nicht als Stoß gewertet. In diesem Falle werden die

Bälle vom Schiedsrichter an die vor dem Vorfall innegehabten Plätze gestellt (sinngemäß).

(21) Ein Fehler, der durch eine zweite Person verursacht wird, darf dem Starter nicht angerechnet werden. Sind in solchen Fällen Kegel oder Bälle von ihren Plätzen gerückt worden, kann vom Starter Anfangsstellung verlangt werden.

(22) Der Starter trägt die Folgen, wenn er bei einem nicht zulässigen oder unvollständig aufgesetzten Kegelbild einen Stoß ausführt. Das Ergebnis wird in jedem Falle mit minus gewertet.

(23) In Zweifelsfällen ist zu Gunsten des Starters zu entscheiden.

§ 12 Allgemeine Bestimmungen

(1) Bei einer Partie in die Vollen müssen vor jedem Stoß alle 5 Kegel aufgesetzt werden.

(2) Bei normalem Kegelbild müssen die Kegel auf ihren Aufsetzmarken stehen und diese voll decken.

(3) Nur die zulässigen Bilder dürfen aufgesetzt werden.

(4) Der Starter ist berechtigt, von ihren Aufsetzmarken verschobene Kegel vom Schiedsrichter richtig setzen zu lassen.

(5) Wenn nach einem Stoß die Aufsetzmarke des Mittelkegels durch einen Ball besetzt ist, kann der Starter bestimmen, auf welche Verbindungslinie des Kegelbildes der Mittelkegel gesetzt werden soll. Dieser Kegel darf erst bei Fall oder bei Freierwerden seiner Aufsetzmarke umgesetzt werden.

(6) Gefallene Kegel dürfen erst dann aufgesetzt werden, wenn die Bälle in Ruhestellung sind oder die Möglichkeit einer nochmaligen Ballberührung ausgeschlossen ist.

(7) Starter, Schiedsrichter, Aufsetzer und Anschreiber haben bei Wettkämpfen die vorgeschriebene Sportkleidung zu tragen.

(8) Das Rauchen und der Genuß alkoholischer Getränke sind während einer

(12) Sportstätten müssen bei Wettkämpfen mindestens 18°C Raumtemperatur haben.

(13) Der gastgebende Mannschaftsleiter ist verpflichtet, das Spielformular ordnungsgemäß zu führen.

Der Mannschaftsleiter der Gastmannschaft hat darüber Kontrolle zu führen. Das Spielformular ist von beiden Mannschaftsleitern zu unterschreiben.

(14) Der Einsatz der 6 Starter bzw. 4 (Frauen, Jug. usw.) für den Wettkampf ist dem jeweiligen Mannschaftsleiter überlassen.

(15) Kann eine Mannschaft aus technischen Gründen eine festgesetzte Startzeit nicht einhalten, so hat sie mit der Heimmannschaft eine neue Startzeit zu vereinbaren.

(16) Muß ein Wettkampf unterbrochen werden (höhere Gewalt), ist der Gastgeber verpflichtet, alle Möglichkeiten zur Weiterführung des Wettkampfes einzuleiten. Ist eine Fortsetzung am selben Tag nicht möglich, wird der Wettkampf vom Staffelleiter neu ange-
setzt.

(17) Die Wartezeit für den Beginn eines Wettkampfes auf DDR-Ebene beträgt 2 Stunden.

Im Kreis und Bezirk 30 Minuten. Für Einzelstarter 10 Minuten.

Nach Überschreitung der Wartezeit eines Einzelspielers zählt das erzielte Ergebnis der betreffenden Mannschaft, wenn nicht § 10 Abs. 18 in Frage kommt.

(18) Verspätungen durch höhere Gewalt sind schriftlich nachzuweisen und werden nicht bestraft.

(19) Kann eine Mannschaft diese Wartezeit nicht einhalten, und trifft § 10 Abs. (18) nicht zu, wird der Alleingang der nichtschuldigen Mannschaft vom Staffelleiter neu angesetzt. Dazu werden zwei unparteiische Schiedsrichter eingesetzt.

Die entstehenden Kosten trägt die schuldige Mannschaft.

(20) Der gastgebende Mannschaftsleiter ist verpflichtet, nach Beendigung des

Wettkampfes, das Spielformular sofort dem Staffelleiter zuzuleiten. Spätestens am 2. Werktag (Poststempel) nach dem Wettkampf.

(21) Alle Sektionen sind verpflichtet, eintretende Veränderungen, wie Wechsel der Sportstätte, Namensänderung, Auflösung der Sektion u. ä., der zuständigen Kommission sofort mitzuteilen.

§ 11 Mannschaftsmeisterschaften
Alle Mannschaften, die der Sektion Billard-Kegeln einer Grundorganisation angehören, haben das Recht, an den Punktspielen der Disziplin Billard-Kegeln in ihren Klassen teilzunehmen.

(1) Mannschaftsmeisterschaften werden jährlich in folgenden Klassen ausgetragen:

- a) Kreisklasse
- b) Kreisliga
- c) Bezirksklasse
- d) Bezirksliga
- e) DDR-Liga
- f) DDR-Oberliga

(2) Die Klasseneinstufung erfolgt durch die Technischen Leiter der KFA und für DDR-Ligen durch die Staffelleiter der ZTK-BK nach territorialen Gesichtspunkten in Staffeln gleicher Spielstärke. Höchste Spielklasse ist die Oberliga.

(3) Die Einstufung wird nach der Platzierung und dem MGD (unter Berücksichtigung der Auf- und Abstiegsregel) des Vorjahres vorgenommen.

(4) Mannschaftsmeisterschaften werden ausgetragen für:

- a) Nachwuchs
- b) Frauen
- c) Männer

(5) Einer Staffel sollten mindestens 6 Mannschaften, jedoch nicht mehr als 10 Mannschaften angehören.

Festgelegt sind Oberliga und DDR-Ligen mit jeweils 8 Mannschaften.

(6) Reichen die gemeldeten Jugend- und Frauenmannschaften zur Aufstellung einer Staffei nicht aus, werden diese in die Punktspiele der Männerklasse einbezogen.

(7) Neugebildete Mannschaften beginnen, unabhängig von ihrer Spielstärke, den Punktspielbetrieb immer in der untersten Spielklasse. Bei Auflösung einer Sektion und geschlossenem Übertritt der Mannschaften zu einer anderen BSG, können die Spielklassen beibehalten werden.

(8) Die Platzierung der Mannschaften ergibt sich aus der Zahl der erzielten Wettkampfpunkte. Bei Punktgleichheit entscheidet der MGD. Der MGD wird durch Addition der Pointzahl und dividieren mit der Spielanzahl errechnet. Die Wertung der Mannschaftsmeisterchaften erfolgt mit: Sieg 2:0, Unentschieden 1:1, Niederlage 0:2 Punkte. Sieger eines Wettkampfes ist die Mannschaft mit der höchsten Pointzahl.

(9) Die Staffeisieger erwerben in ihrer Klasse den Titel:

Kreis-Mannschaftsmeister
Staffeisieger Bezirksklasse
Bezirks-Mannschaftsmeister
Staffeisieger der DDR-Liga Ost/West
DDR-Mannschaftsmeister

(10) Bei mehreren Staffeln müssen die Staffeisieger Entscheidungsspiele zur Ermittlung des Mannschaftsmeysters auf neutralen Billarden durchführen. Bei unterschiedenem Ausgang entscheidet das höchste Einzelergebnis, danach das zweit höchste usw.
Entscheidungsspiele werden über 2x50 oder 2x100 Stoß angesetzt.

(11) Der DDR-Mannschaftsmeyster erhält zur Siegerehrung einen Pokal, der in seinem Besitz bleibt. Ein Wanderpokal geht für immer in Besitz über, wenn er dreimal hintereinander oder fünfmal auf der Reihe erungen wurde.

(12) Geben Mannschaften bis 3 Runden vor Abschluß einer Punktspielrunde auf, so werden alle mit diesen Mannschaften bis dahin durchgeführten Punktspiele nicht gewertet.

(13) Die Startgelder sind jährlich vor Beginn der Mannschaftskämpfe laut Ausschreibung zu entrichten.

(14) Jeder Starter darf für die Punktspielperiode nur für eine Mannschaft gemeldet werden. Die Mannschaften haben die erforderliche Mindestanzahl von Spielern (z. B. Männer, 6 Sportler) dem Staffelleiter zu melden.

(15) Spielen in einer Staffei mehrere Mannschaften einer Sektion, so können die gemeldeten Spieler (§ 11 Abs. 14) nicht ausgetauscht werden.

(16) Ohne Sportausweis antretende Spieler dürfen nach Vorlage ihres Personalausweises bei Punkt- und Pokalspielen starten, müssen jedoch mit Bestrafung als Formfehler rechnen. Ihre Spielergebnisse werden jedoch nur dann gewertet, wenn der ordnungsgemäße Sportausweis spätestens an dem dem Wettkampftage folgenden Werktag (Poststempel) per Eilbote an den Staffelleiter zur Kontrolle eingeschickt wird und das nötige Rückporto in Briefmarken beigelegt wird.

§ 12 Auf- und Abstieg von Mannschaften

(1) Der Auf- und Abstieg von Mannschaften wird vor Beginn der Punktspiele von der zuständigen Technischen Kommission festgelegt und ist allen Mannschaften mitzuteilen.

(2) Im Ausnahmefall wird auf Antrag von der ZTR-BK eine Sonderregelung getroffen.

(3) Grundsätzlich sind Staffeisieger, Kreis- und Bezirksmannschaftsmeyster aufsteigsberechtigt.

(4) Das Recht zum Aufstieg erwerben aufsteigsberechtigte Mannschaften durch den erzielen besseren MGD gegenüber den Mitbewerbern.

(8) Ein Ball wird erst dann als ein über das Billard herausgetreter angesehen, wenn er das Billard einschließt, sich der Holzzumrandung verläßt.

(9) Springen ein- oder mehrere Bälle heraus, so werden sie auf die Aufsetzmarkierung oder Anstoßstrecke gesetzt, auf der sie zu Beginn der Partie gestanden haben.

(10) Ist diese Aufsetzmarkierung oder Anstoßstrecke besetzt, so wird der Ball auf einen Punkt der freien Anstoßstrecke gesetzt, nach Wahl des Spielers.

(11) Nach herausgesprungenem Ball oder Bällen kann die Partie mit jedem möglichen Dessin fortgesetzt werden.

§ 10 Ende der Partie

(1) Eine Partie, die vor dem letzten Stoß beendet wird, wird mit dem erzielten Ergebnis gewertet.

(2) Entscheidend für den Gewinn einer Partie oder eines Mannschaftskampfes ist die erreichte Punktzahl.

(3) Der Starter dankt dem Schiedsrichter und Aufsetzer sowie Schreiber durch Handschlag.

§ 11 Fehler

(1) Punkte sind erst dann erzielt, wenn nach einem Stoß alle Bälle wieder in Ruhestellung sind.

(2) Nachstehende Fehler werden nach Stoßführung bzw. Vorbereitung des Stoßes wie folgt gehandelt:

(3) Wenn die Treibbälle nicht auf ihre Aufsetzmarkierungen gesetzt werden. Bei Stoßführung zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(4) Wenn der Stoßball bei Beginn der Partie und in den anderen festgelegten Fällen nicht auf die Anstoßstrecke gesetzt wird, die für Rechts- und Linksspieler festgelegt ist. Bei Stoßführung zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus (§ 8, 1 a; § 9, 4).

(5) Wenn der Punkt 2 aus § 6, Punkt 4 und 5 aus § 8 nicht beachtet werden, so zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(6) Setzen oder Legen auf das Billard ist erlaubt, wenn dabei ein Fuß den Fußboden berührt. Das Auflegen eines Beines auf die Spielfläche ist verboten. Bei Verstoß gegen diese Regel zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(7) Wird bei Vorbereitung zu einem Stoß ein Ball berührt oder werden dabei Kegel geworfen, so wird dieses als Leerstoß gewertet („Tuschieren“ des Stoßballes wie Abs. 9).

(8) Ein direktes Spiel auf Kegel ist nicht erlaubt. Das Ergebnis eines direkten Stoßes zählt minus. Liegt absichtliches Minusspiel vor, um eine gute Fortsetzung der Partie zu erlangen (Schiedsrichter), so wird der Starter vom Schiedsrichter verwahrt. Die dritte Verwarnung führt zum Abbruch der Partie. Das Ergebnis wird nicht gewertet.

(9) Trifft der Stoßball bei einem Stoß keinen Treibball, zählt das Ergebnis 1 minus, keine Bande treffen zählt 2 minus. Fallen dabei noch Kegel, zählt das gesamte Ergebnis minus.

(10) Verlassen nach einem Stoß ein Ball oder Bälle die Spielfläche, so wird dieser Stoß mit 1 minus bewertet.

(11) Werden nach einem Stoß ein Ball oder Bälle mit dem Queue oder auf andere Art berührt, so zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus. Fallen keine Kegel, 1 minus. Vorsätzliches Verändern der Laufrichtung eines Balles wird mit 6 minus gewertet. Vorsätzliches Verändern der Bälle in Ruhestellung wird mit 6 minus bestraft.

(12) Wird ein Stoß bei noch nicht voll aufgesetztem Kegelbild ausgeführt, zählt das Ergebnis minus (einschließlich nicht aufgesetzter Kegel).

§ 8 Beginn der Partie

- (1) Der Schiedsrichter setzt die Bälle wie folgt auf:
 - a) Den roten Ball nach Wahl des Starters auf einen Punkt der für Rechts- oder Linksspieler vorgeschriebenen Anstoßstrecken,
 - b) den Ball ohne Zeichen als Treibball eins,
 - c) den Punktball als Treibball zwei.
- (2) Das Kegelbild wird in seiner vollen Aufstellung aufgesetzt.
- (3) Jede Partie geht über 50 bzw. 100 Stöße.

(4) Der Start hat für Rechts- und Linksspieler von der Querbande aus zu erfolgen. Dabei hat das Queue bei Rechtsspielern rechts und bei Linksspielern links des Kegelbildes zu liegen.

(5) Beim Anstoß muß Langball gespielt werden. Als Langball gelten alle Bälle, die nicht direkt als Eckball gespielt sind (Quartball).

(6) Die Partie beginnt, sobald der Schiedsrichter das Billard zum Spiel freigibt.

(7) Die Partie soll ohne Zwischenpause ausgetragen werden.

§ 9 Verlauf der Partie und Bewertung

(1) Der Endzweck des Spieles besteht darin, im Laufe der Partie soviel wie möglich Punkte zu erzielen.

(2) Punkte können erzielt werden:

- a) durch Umwerfen von Kegeln durch Treibbälle. Dabei muß der angespielte (Treibball 1) erst Bande haben oder mit Vorbande gespielt sein, ehe er Kegel werden darf. Treibball 2 kann vom Treibball 1 als Bande benutzt werden.
- b) durch Karambolage. Eine echte Karambolage ist erzielt, wenn der

Stoßball beide Treibbälle getroffen hat. Bei einer echten Karambolage kann Treibball 2 ohne vorherige Bande Kegel werden. Wenn vom Stoßball ein Treibball auf den anderen gestoßen wird, entsteht eine unechte Karambolage.

Bei einer unechten Karambolage (Schieber) darf Treibball 2 erst nach Bandenberührung Kegel werfen;

c) durch Passage. Eine Passage hat stattgefunden, wenn ein Ball das volle Kegelbild durchlaufen hat, ohne Kegel zu werfen und dabei vor und nach der Passage mit seinem Durchmesser außerhalb des Kegelbildes gestanden hat;

d) durch Walzenschlag. Walzenschlag liegt vor, wenn einer oder mehrere gefallene Kegel durch laufende Bälle in das Kegelbild geworfen werden.

(3) Die Bewertung

Es zählen:

- | | |
|---|----------|
| jeder gefallene Kegel | 1 Punkt |
| der Mittelkegel allein | |
| aus vollem Bild | 2 Punkte |
| Karambolage und das Zusammentreffen der beiden Treibbälle | 1 Punkt |
| Passage | 1 Punkt |

(4) Stellt sich der Stoßball an einem oder beiden Treibbällen fest, so kann auf Verlangen des Spielers der Stoßball auf die Anstoßstrecke gesetzt werden, von der aus die Partie begonnen wurde.

(5) Ist diese Anstoßstrecke besetzt, so wird der Ball auf die noch freie für Rechts- und Linksspieler festgelegte Anstoßstrecke auf einen Punkt nach Wahl des Starters gesetzt.

(6) Sind beide Anstoßstrecken besetzt, so wird Anfangsstellung gesetzt.

(7) Stehen Treibbälle fest zusammen oder an den Banden, so müssen sie gespielt werden.

Prellbälle an Banden sind gestattet, ganz gleich wie sie sich entwickeln.

(5) Jede aufstiegsberechtigte Mannschaft muß ihr erkämpftes Recht wahrnehmen.

Abgaben aus finanziellen Gründen bedürfen der Bestätigung des DTSB-Kreisvorstandes.

Im Ausnahmefall ist der Staffelführer aufstiegsberechtigt, sofern sein MGD ausreicht (siehe Punkt 4).

(6) Grundsätzlich steigen in einer Staffel nicht mehr als zwei Mannschaften ab.

Tritt jedoch der Fall ein, daß aus der höheren Klasse mehrere Mannschaften des gleichen Bezirkes absteigen (und keine Aufsteiger gestellt werden) so müssen aus den Kreis- bzw. Bezirksstaffeln mehr als zwei Mannschaften absteigen.

Das Aufstiegsrecht aus unteren Klassen muß dabei immer erhalten bleiben.

(7) Absteigende Mannschaften verbleiben in der Staffel, wenn ein Aufsteiger zur höheren Klasse gestellt wird und von da keine Absteiger kommen.

Festliegende Auf- und Abstiegsregeln:

(8) Die beiden letzten Mannschaften der Oberliga steigen in die nach territorialen Gesichtspunkten eingeteilten Staffeln der DDR-Liga ab.

Automatisch aufstiegsberechtigt sind die beiden Staffeltieger der DDR-Liga. Erzielt jedoch die zweitplatzierte Mannschaft einer Staffel einen um mindestens 40 Points höheren MGD als der Staffeltieger der Nachbarstaffel, so erwirbt sie sich das Recht eines Ausscheidungskampfes mit dieser. Der Sieger steigt auf (siehe auch § 11, Abs. 10).

(9) Aus jeder DDR-Liga-Staffel steigen die letzten beiden Mannschaften ab. Jeweils der Tabellenvorletzte mit dem besseren MGD erwirbt sich die Chance eines Stichkampfes mit dem vierbesten (MGD) Bezirksmannschaftsmeister, wenn er einen um mindestens 40 Holz höheren MGD als dieser aufweist. Der Sieger erhält die Startberechtigung in der DDR-Liga (siehe auch § 11, Abs. 10)

(10) Die 4 besten Bezirksmannschaftsmeister (MGD) steigen in die DDR-Liga auf (Abs. 9 beachten)

Die ermittelten Bezirksmannschaftsmeister sind von den BFA sofort nach Punktspieltage der ZTK-BK mit den erforderlichen Angaben zu melden.

(11) Die besten Kreismannschaftsmeister (MGD) steigen in die Bezirksklassen auf.

Die ermittelten Kreismannschaftsmeister sind von den KFA sofort nach Punktspieltage der TL-BFA mit den erforderlichen Angaben zu melden.

§ 13 Einzelseisterschaften und Bestenermittlungen

(1) Einzelseisterschaften werden nur in der jeweils höchsten Spielklasse der Männer, Frauen, Junioren, Jugend, Schüler und Knaben durchgeführt.

In allen übrigen Klassen können Bestenermittlungen durchgeführt werden.

-2) Auswahl und Klasseneinteilung für Einzelseisterschaften und Bestenermittlungen erfolgen durch die Technischen Leitungen nach den erarbeiteten Ranglisten (beachte, Meisterklassenspieler starten an der Spitze der Rangliste)

(3) Einzelseisterschaften und Bestenermittlungen auf Kreis- und Bezirksebene werden über 2x100 Stöße mit Billardwechsel ausgetragen.

(4) Alle Sportfreunde, die sich für Einzelseisterschaften qualifiziert haben, haben die Pflicht, an diesen teilzunehmen. Bei Erreichen der Qualifikation für Bestenermittlungen können sie an diesen teilnehmen.

(5) Alle Anwärter der Bezirks-einzelmeisterschaft (BEM) und Bezirksbestenermittlung (BBE) müssen an der Kreis-einzelmeisterschaft (KEM) und Kreisbestenermittlung (KBE) teilgenommen haben.

(6) Bei Einzelwettkämpfen zählt die Punktzahl zur Ermittlung des Siegers. Erreichen in einer Klasse mehrere Sportfreunde in den Endkämpfen das gleiche Gesamtergebnis, so muß eine Stichpartie (bei Titelvergabe) durchgeführt werden. Die Stichpartie wird über 2x50 Stöße mit Billardwechsel durchgeführt.

Verlaufen die Stichpartien wiederum unentschieden, so wird der Spieler mit dem höchsten Ergebnis über 1x100 Stöße zum Sieger erklärt.

(7) Zu Einzelwettkämpfen ohne gültigen Sportausweis anreisende Starter sind nicht startberechtigt und erhalten keine Vergütung ihrer entstandenen Kosten.

(8) Ein Start auf DPA ist bei Einzelwettkämpfen nicht gestattet.

(9) Während der Austragung der Einzelwettkämpfe besteht für das territoriale Gebiet Spielsperre (Kreis, Bezirk).

Kreiseinzelwettkämpfe (KEM)
(10) Die Kreise haben jährlich von Klasse I bis VI ihre Besten zu ermitteln. Voraussetzung dafür ist, daß pro Klasse mindestens 6 Starter teilnehmen. Ist das nicht der Fall, sollen die Klassen miteinander gepaart werden (z. B. Klasse II mit III usw.).

(11) Die Entscheidung über die maximale Anzahl der Starter zu den Kreiseinzelwettkämpfen und Bestenmittlungen obliegt dem KFA und richtet sich nach der Anzahl der vorhandenen Anwärter.

(12) Die Einteilung der Starter in die jeweiligen Klassen, errechnet sich aus dem in Punktspielen erzielten Gesamtergebnis.

Bezirkseinzelwettkämpfe (BEM)
(13) Die Bezirke haben jährlich von Klasse I bis III die Besten zu ermitteln. Teilnehmerlimit für BEM sind die

12 besten Sportler der Klasse I
6 besten Sportler der Klasse II
6 besten Sportler der Klasse III

(14) Die Anwärter zu BEM werden aus dem Gesamtergebnis der Punktspiele plus Ergebnis der KEM (KBE) ermittelt.

(15) Sportfreunde, die sich in den Kreisbestenmittlungen durch gute Leistungen den Gesamtdurchschnitt der nächsthöheren Klasse erspielt haben, sollen zu den Bezirkseinzelwettkämpfen in der höheren Klasse starten. Ist die Startmöglichkeit infolge des beschrankten Teilnehmerlimits nicht gegeben, so sind die Sportfreunde weiter in ihrer ursprünglichen Klasse startberechtigt.

(16) Sportfreunde, die sich bei den Kreiseinzelwettkämpfen aus ihrer Klasse in eine tiefere spielen, erhalten keine Startberechtigung bei den BEM.

(17) Sind in einem Bezirk mehr als 12 Anwärter der Klasse I zum Erreichen der Qualifikation DDR-EM vorhanden, so hat der BFA die Teilnehmerlimits nach seinem Ermessen zu erhöhen.

DDR-Einzelwettkämpfe (DDR-EM)
(18) DDR-Einzelwettkämpfe werden über viermal 100 Stöße mit Billardwechsel ausgetragen.

(19) Die Anwärter DDR-EM werden auf Grund ihrer Qualifikation (Punktspiele plus Ergebnis KEM und BEM) von der ZTK-BK eingeladen. Alle Anwärter ohne Meisterklasse müssen an den KEM und BEM teilgenommen haben.

(20) Zur DDR-EM der Männer starten Sportler, die einen Qualifikationsdurchschnitt von 260,0 und mehr erreicht haben, mindestens aber 12, maximal 20 Anwärter.

Bei den Knaben, Schülern A und B, Jugend und den Junioren starten die je 6 Besten der DDR-Rangliste.

(21) Meisterklassenspieler sind im Teilnehmerlimit einbezogen.

(7) Gültige Kegelbilder
a) ein Kegelbild läßt sich aufstellen, wenn mindestens 3 Kegelaufsetzpunkte von Ballen frei sind;
b) außer in der Längs- und Quermittellinie des Kegelbildes dürfen nur 3 Kegel in einer Reihe stehen;
c) sind weniger als 3 Kegelaufsetzpunkte frei, so wird Anfangsstellung gesetzt;
d) in allen Fällen, wo 3 Kegelaufsetzpunkte frei sind und sich trotzdem kein Kegelbild ergibt, wird Anfangsstellung gesetzt.

§ 5 Einteilung der Spielfläche, Aufsetzmarke und Anstoßstrecken Einteilung der Spielfläche

(1) Die Gesamtlänge wird durch einen dünnen Strich (Schneidkante) in zwei gleiche Quadrate 0,90x0,90 m geteilt.

Die Kegelaufsetzpunkte

(2) Auf der Mitte der Spielfläche wird eine runde Stoffmarke angebracht. Die weiteren 4 Stoffmarken werden in Richtung aller Bandennitten befestigt. Der Durchmesser der Stoffmarken ist 13 mm. Die Stoffmarken sind aus gummierter Seide hergestellt.

(3) Die Länge der Diagonale beträgt von Außenkante bis Außenkante Stoffmarke 16,1 cm.

(4) Der Abstand von Stoffmarkenmitte bis Stoffmarkenmitte muß in den Diagonalen 7,4 cm betragen.

(5) Die Seitenflächen des Kegelquadrates werden durch dünne Kreidelinien gekennzeichnet, welche die Mittelpunkte der Stoffmarken verbindet. Ebenso sind die Diagonalen zu markieren.

(6) Diese Verbindungslinien sind die Aufsetzlinien für die auszusetzenden Kegel.

Aufsetzmarkierungen und Anstoßstrecken

(7) Aufsetzmarken sind die Markierungen, auf die die Bälle zu Beginn der Partie oder während der Partie aufgesetzt werden müssen.

(8) Es sind 2 Aufsetzmarken vorhanden.

(9) Vom Mittelpunkt des Kegelbildes werden auf der gedachten Längsmittellinie auf beiden Seiten in 45 cm Abstand Kreidekreuze gezeichnet. Diese sind die Aufsetzmarken für beide Treibbälle.

(10) Die Anstoßstrecken sind die Strecken, auf denen zu Beginn oder während der Partie der Stoßball aufgesetzt werden muß.

(11) Die Anstoßstrecken werden gekennzeichnet, indem parallel zu den Längsbändern je eine Linie von 16,1 cm Länge und einem Bandenabstand von 30 cm gezogen wird, deren Mitte auf der Quermittellinie liegt.

§ 6 Der Billardstock, das Queue

(1) Jeder Spieler hat das Recht, mit einem beliebigen Queue zu spielen. Sämtliche Stofarten dürfen nur mit der belebten Queuespitze ausgeführt werden.

(2) Das Queue muß bei allen Stofarten mit beiden Händen geführt werden.

Die Partie

§ 7 Auslösen der Bälle und Förmlichkeiten beim Partiebeginn

(1) Ein Auslösen der Bälle entfällt, da für alle Starter der rote Ball der Stoßball ist.

(2) Starter, Schiedsrichter, Gegenspieler und Aufsetzer begründen sich durch Handschlag.

Spielregeln im Billard-Kegelein

§ 1 Spielweise

Der Deutsche Billard-Sportverband der DDR und die CEB erkennen für das Billard-Kegelein als Spielweise die Partie in die Vollen an.

Spielmaterial:

§ 2 Billard und Banden

(1) Das Billard besteht aus einer rechteckigen, vollkommen ebenen, waagerechten, mit Tuch bespannten Oberfläche, auf der die Bälle bewegt werden sollen.

(2) Die Tischfläche besteht aus einer Schieferplatte, deren Stärke mindestens 22 mm beträgt. Sie kann auch aus Metall oder irgendeinem anderen Material hergestellt werden, wenn der Deutsche Billard-Sportverband vorher die Zustimmung gegeben hat.

(3) Zur Abgrenzung der Spielfläche sind Gummibanden angebracht, deren Höhe 36 bis 37 mm beträgt.

(4) Die Maße der Spielfläche betragen 0,90 x 1,80 m.

(5) Die Gummibanden sind in ihrer ganzen Länge nach an einem äußeren Rahmen befestigt, dessen Oberfläche vollkommen glatt und einfarbig ist. Die Außenmaße dürfen nicht mehr als 2,10 x 1,20 m betragen. Die Bandenumrahmung hat keine Einleuchtungsmarken und darf nicht auf Hochglanz poliert sein.

(6) Spielfläche und Gummibanden sind mit anerkanntem Tuch in grüner Farbe bezogen. Eine andere Tuchfarbe bedarf der vorherigen Genehmigung des Deutschen Billard-Sportverbandes der DDR.

(7) Die Höhe des Billards, gemessen vom Fußboden bis zur Oberfläche der Bandenumrahmung, beträgt 0,79 bis 0,80 m.

§ 3 Bälle

(1) Gespielt wird mit 3 Bällen, die aus anerkanntem Material hergestellt sein müssen.

(2) Der Durchmesser der Bälle beträgt 60 mm, Toleranz 0,5 mm.

(3) Die Masse eines jeden Balles beträgt 200 bis 206 Gramm, die Dichte beträgt etwa 1,8 Gramm.

(4) Von den Bällen ist 1 Ball weiß ohne Zeichnung, 1 Ball weiß mit einem etwa 2 mm großen schwarzen Punkt, 1 Ball rot ohne Zeichnung (Stoßball).

§ 4 Kegel und Kegelbilder

(1) Die Anzahl der Kegel beträgt 5.

(2) Die Kegel müssen aus Weißbuche sein und können mattiert sein.

(3) Die Maße der Kegel sind: Länge 10,5 cm, Durchmesser am Fuß 13 mm, Schwerpunkt der Längsachse 15 mm und am Kopf 14 mm.

(4) Der Schwerpunkt des Kegels soll genau in der Mitte der Längsachse sein, so daß bei einem gefallenen Kegel bei Ballanschlag ein leichtes Drehen möglich ist.

(5) Kegel gelten als gefallen:

- a) der liegende Kegel
- b) sobald der Kegel seinen Schwerpunkt verlassen hat und am weiteren Fallen gehindert wird,
- c) sobald der Kegel seine Aufsetzmarke verlassen hat,
- d) der ausgesetzte Kegel, wenn er die Fluchtlinie der jeweiligen Kegelreihe verlassen hat.

(6) Schiefstehende Kegel gelten nicht als gefallen, müssen aber in ein anderes Kegelbild gestellt werden. Die Anlehnung eines Balles an einen Kegel führt zur Wegnahme des Kegels.

(22) Dem jeweiligen Veranstalter der DDR-EM (unter Zustimmung der ZTK-BK) bleibt es überlassen, bei gleichen GD mehrerer Sportler am Ende der Rangliste, also über den Ranglistenplatz 20 (bei Jugend/Junioren 6) hinauszusetzen, diese Sportler ebenfalls teilnehmen zu lassen.

(23) Während der DDR-EM besteht für den gastgebenden Bezirk Spielsperre.

(24) Bei der DDR-Einzelmeisterschaft wird stets der Termin und der Austragungsort für die nächste DDR-EM bekanntgegeben. Die DDR-EM werden turnusmäßig in folgender Reihenfolge an die Bezirke vergeben:

Leipzig, Potsdam, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus.

Sollten in der Perspektive weitere Bezirke die Anforderungen für die Durchführung der DDR-EM erfüllen, werden sie unter die genannten Bezirke mit eingereicht.

(25) Für die Durchführung der DDR-EM trägt der jeweilige BEA die Verantwortung.

(26) Die Nichtdurchführung der DDR-EM durch den jeweiligen Bezirk zieht folgende Maßnahmen nach sich:

- a) Rückstufung aller für das kommende Spieljahr im DDR-Mafstab berechtigten Mannschaften in die Bezirksliga des jeweiligen Bezirkes.
- b) Dem Bezirksmeister wird kein Aufstieg in die DDR-Liga für das kommende Spieljahr genehmigt.
- c) Einzelspieler des Bezirkes (außer Jugendliche) erhalten keine Startberechtigung für die DDR-Einzelmeisterschaft des betreffenden Jahres.
- d) Für das kommende Spieljahr erhält der gesamte Bezirk für alle Klassen absolute Spielsperre.
- e) Im nächsten Spieljahr ist der Spielbetrieb in den Klassen des Bezirkes wieder aufzunehmen.

§ 14 Qualifikation

(1) Die Qualifikation ist von jedem Sportler in den Punktspielen einer

Punktspielserie des Spieljahres nachzuweisen. Dabei darf ein Spieler höchstens an 2 Punktspielen nicht teilgenommen haben.

(2) Das Nachholen von Spielen (Ersatzmann) wird nicht gewertet, sofern nicht Abs. 5 oder 6 erfüllt wurde.

(3) Ein Sportler kann nur soviel Spiele austragen, wie die Mannschaft in der jeweiligen Klasse Punktspiele hat. Kommt er zusätzlich in einer höheren Klasse zum Einsatz, so können insgesamt 2 Spiele mehr erreicht werden.

(4) Wenn ein Sportler in einer höheren Klasse an mehr als 2 Punktspielen teilgenommen hat, so ist er Stammspieler der höheren Klasse.

(5) Ein Sportler, der in einer unteren Klasse eingesetzt werden soll, muß in der höheren Klasse 2 Spiele ausgesetzt haben.

Die Spielgenehmigung für die untere Klasse ist mit diesem Nachweis beim Staffelleiter der unteren Klasse einzuholen.

(6) Wird trotz Teilnahme eines Sportlers am letzten Punktspiel seiner Klasse, eine tiefere Einstufung beantragt, so hat der Staffelleiter der tieferen Klasse den Sportfreund für die nächsten beiden Punktspiele der tieferen Klasse zu sperren.

(7) Der GD eines Sportlers wird aus der erzielten Gesamtpunktzahl, dividiert durch die Spielanzahl und falls für die exakte Ermittlung des Ranglistenplatzes notwendig, ohne Auf- und Abzurunden mit zwei Kommastellen, ermittelt. Errechnet ist somit der Durchschnitt pro 100 Stöße, der zur Aufstellung der Rangliste verwandt wird.

(8) Bei gleichem GD mehrerer Sportler, wird zur Ermittlung der Ranglistenfolge das höchste Einzelergebnis aus den Punktspielen KEM oder BEM herangezogen.

Rekordordnung der DDR im BK

(9) Jugendliche und Junioren, die NVA-Dienst ableisten, werden in die Ranglisten aufgenommen, wenn sie mindestens 12 Spiele (einschließlich KEM oder BEM) im Spieljahr nachweisen.

Meisterklasse:

(10) Ein Sportler erreicht die Meisterklasse, wenn er innerhalb eines Spieljahres gemäß § 14 Abs. 1 und § 13 Abs. 19, einschließlich der Ergebnisse DDR-EM, einen GD von 280,00 und mehr nachweist.

(11) Die Qualifikation in der Meisterklasse gilt für den Zeitraum von 3 Jahren und berechtigt in dieser Zeit zum Führen des Titels „Meister“.

(12) Meister sind für KEM, BEM und DDR-EM automatisch spielberechtigt.

(13) Meisterklassenspieler starten an der Spitze der Rangliste.

(14) Bei unvollständiger Spielanzahl (Fehlen in Punktspielen gemäß § 14 Abs. 1, bzw. Fehlen bei KEM oder BEM gemäß § 13 Abs. 19) eines Meisterklassenspielers, wird der seinerzeit zum Erreichen der Meisterklasse erzielte GD herangezogen.

Bei mehrmaligen Erzielen der Meisternorm (3-Jahres-Limit) zählt der höchste der dabei erzielten GD.

(15) Unter Berücksichtigung „Meisterstarten an der Spitze der Rangliste“, wird den Meisterklassenspielern bei voller Spielanzahl (Punktspiele, KEM, BEM) im Spieljahr, zur Einstufung in die Rangliste, dieser zur Zeit erreichte GD angerechnet. Bei gleichem GD wird das höchste Einzelergebnis über 100 Stöße bewertet (Punktspiele, KEM, BEM).

§ 15 Mannschaftspokalämpfe

(1) Teilnahmeberechtigt sind alle Mannschaften, die an Punktspielen teilgenommen haben.

(2) Für die Durchführung sind verantwortlich:

im Kreismagstab der KEA (Kreispokal) im Bezirksmagstab der BFA (Bezirkspokal) im DDR-Magstab (DDR-Pokal) ein von der ZTK eingesetzter Obmann.

Die Sieger erwerben den Titel:

Kreispokalsieger
Bezirkspokalsieger
DDR-Pokal-Sieger

(3) Die angesetzten Termine sind für alle Mannschaften und Fachausschüsse verbindlich.

(4) Der jeweilige Verantwortungsbe-reich stellt einen Wanderpokal zur Verfügung. Dieser geht in Besitz über, wenn er 3mal hintereinander oder 5mal außer der Reihe errungen wurde.

(5) Pokalämpfe werden auf 2 Billards ausgetragen (beachte § 10/7). Ausgenommen sind die Pokalendrunden bzw. Finals.

(6) Pokalendrunden und Finals werden auf neutralen Billards ausgetragen.

(7) Sieger eines Pokalämpfes ist die Mannschaft mit der höchsten Pointzahl. Geht der Kampf unentschieden aus, so wird das höchste Einzelergebnis eines Sportlandes zur Ermittlung des Siegers herangezogen. (Danach das Zweithöchste usw.) Der Verlierer scheidet aus der Pokalrunde aus.

(8) Das Spielformular ist von der Siegermannschaft, spätestens am 2. Werktag (Poststempel) nach dem Wettkampf, an die zuständige Stelle zu leiten.

(9) Die Auslosung hat nach ökonomischen und territorialen Gesichtspunkten zu erfolgen. Ein Heimspieler soll dabei im nächsten Kampf ein Auswärtsspiel bestreiten. Ein Auswärtssieger danach ein Heimspiel.

(10) Alle Kreispokalsieger nehmen am Bezirkspokal teil.

(11) Die 4 besten Pokalmannschaften des Bezirkes nehmen am DDR-Pokal teil.

Auf Grund der sich in den letzten Jahren ständig steigenden Höchstleistung gibt das Präsidium des DBSV hierzu Bestimmungen heraus, wonach solche Leistungen als Rekorde anerkannt werden können. Kreis- und Bezirksrekord sowie ein DDR-Rekord werden nur dann bestätigt, wenn der Inhalt der DDR-Rekordordnung erfüllt ist.

§ 1

Von den Technischen Leitungen der KEA, BFA und des Präsidiums des DBSV müssen über folgende Rekordlisten geführt werden.

a) Einzelrekorde: Einmal 100, zweimal 100 und viermal 100 Stöße der Männer, Junioren, Jugend, Frauen, Schlier, Knaben.

b) Mannschaftsrekorde: Frauen und Männer. (Wo eine Jugendstaffel besteht, ebenfalls Jugend.)

§ 2

Ein Rekord wird nur dann anerkannt, wenn alle Punkte der Wettkampfordnung erfüllt sind, sowie die Spielregeln eingehalten wurden.

§ 3

Rekorde über einmal 100 Stöße, zweimal 100 Stöße und viermal 100 Stöße werden anerkannt, wenn die Aufschreibungen von den Fachausschüssen bzw. ZTK erfolgen (ausgenommen sind Kreis- und Bezirksvergleichskämpfe). Rekorde über zweimal 100 Stöße können nur auf 2 Billarden stattfinden.

Bei ausgeschriebenen Turnieren der Fachausschüsse bzw. ZTK, die über viermal 100 Stöße gespielt werden, werden für den DDR-Rekord über zweimal 100 Stöße nur die beiden ersten oder die beiden letzten Durchgänge gewertet.

„Rekorde“ in Mannschafts-Alleingängen werden nicht anerkannt. Bei fehlender Konkurrenz in Einzelwettbewerb (pro Klasse nur ein Starter) gilt das gleiche.

§ 4

Stellt eine Mannschaft oder ein Einzelspieler einen neuen Rekord auf, ist folgendes zu beachten:

Das Spielformular ist im Doppel auszufertigen.

Bei einem Kreisrekord geht das Duplikat an die Technische Leitung des KEA.

Bei einem Bezirksrekord geht das Duplikat über die Technische Leitung des KEA zur Technischen Leitung des BFA. Bei einem DDR-Rekord ist der Weg zur ZTK mit Durchschlag zum KEA und BFA einzuhalten.

§ 5

Die jeweiligen Funktionäre haben Rekordmeldungen sofort weiterzuleiten.

§ 6

Auf der Rückseite des Duplikats müssen folgende Angaben gemacht werden:

- Größe des Billards
- Höhe des Billards vom Fußboden
- Durchmesser der Bälle
- Gewicht der Bälle
- Durchmesser der Aufseizmarken
- Abstand der Aufseizmarken (Innenkante zu Innenkante)
- Ob vom DBSV anerkannte Kegel benutzt wurden.

§ 7

Die Richtigkeit der Angaben aus § 6 müssen durch die Unterschrift der beiden Mannschaften bzw. der Turnierleitung beurkundet werden.

§ 8

Die jeweilige Technische Leitung hat sofort nach Überprüfung der Unterlagen den neuen Rekord in ihrem Bereich zu veröffentlichen. Bei DDR-Rekorden hat dies im Mitteilungsblatt des DBSV zu erfolgen.

§ 9

Die Rekordordnung der DDR tritt mit dem 1. September 1975 in Kraft.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR

gez. B I a w i d
(Präsident)

der Stofskarte bzw. der beiden Mannschafsführer und des Schiedsrichters auf der Wettkampfliste wird das erzielte Resultat als gültig anerkannt.

§ 10

Der Schiedsrichter hat darüber zu wachen, daß die Spieler eine einwandfreie und sportgerechte Haltung bewahren und sich jeder Handlungsweise enthalten, die den Gegner stören könnte.

§ 11

Der Schiedsrichter hat bei allen Entscheidungen vollste Neutralität zu bewahren.

Die Behandlung von etwa eintretenden außergewöhnlichen Fällen, die in vorstehenden Bestimmungen nicht geregelt sind, bleibt dem Ermessen des Schiedsrichters überlassen.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR

gez. Blawid
(Präsident)

(12) Im DDR-Pokal werden die Oberligamannschaften und besten DDR-Ligamannschaften erst in der 2. Runde eingesetzt.

(13) Die jeweiligen eingesetzten Leitungen für Pokalrunden sind berechtigt, zusätzlich gesonderte Bestimmungen für ihren Verantwortungsbereich zu erlassen (z. B. Teilnahme höherklassiger Spieler am Kreis- oder Bezirkspokal, Teilnahme mehrerer Mannschaften einer Sektion u. ä.).

(14) Für Pokalspiele gelten außerdem noch folgende Paragraphen:

§ 2

§ 3

§ 6

§ 7

§ 8

§ 9

§ 10

§ 11

§ 12

§ 13

§ 14

§ 15

§ 16

§ 16 Beschwerden, Proteste und Einsprüche

(1) Bei Beschwerden, Protesten und Einsprüchen ist die Rechts- und Strafordnung des DBSV der DDR verbindlich.

(2) Beschwerden und Proteste sind sofort nach Beendigung eines Wettkampfes, bzw. nach Beendigung des Startes eines Sportfreundes zu erheben und auf der Wettkampfliste zu vermerken. Der Text ist von beiden Mannschaftsleitern/Schiedsrichtern zu unterschreiben.

(3) Beschwerden, die von Formfehlern abgeleitet sind, können nur am Wettkampftag eingereicht werden.

(4)

a) Proteste, die den Spelausgang beeinflussten, erhalten eine Eingabefrist von 7 Tagen.

b) Fehler, gegen die eine Mannschaft protestiert, die aber von ihr nicht rechtzeitig erkannt werden können,

ten, haben eine Eingabefrist von 30 Tagen.

c) Stellt eine Mannschaft bei einem Wettkampf Fehler (z. B. in Ausweissen) beim Gegner fest, die schon von anderen Mannschaften in vorangegangenen Kämpfen erkannt werden mußten, so erhält nur die Mannschaft Recht gesprochen, die den Fehler erkannte, die vorausgegangen Gegner nicht.

(5) Entscheidungen über Einsprüche fällt die Rechtskommission des zuständigen Fachausschusses, bzw. Präsidiums. Sie haben eine Eingabefrist von 14 Tagen.

(6) Beschwerden und Proteste bei Einzelmeisterschaften sind sofort nach Beendigung einer Partie bei der betreffenden technischen Leitung einzureichen und sind von dieser sofort zu entscheiden.

(7) Beschwerden in allen Instanzen sind kostenlos.

(8) Alle Proteste und Einsprüche werden von den jeweiligen Instanzen nur bei gleichzeitigem Einsenden der Rechtsmittelgebühren behandelt.

(9) Bei allen Beschwerden, Protesten oder Einsprüchen müssen die Kläger den, bzw. die Paragraphen angeben, gegen die ihrer Meinung nach verstoßen wurde.

(10) Ist wegen eines Protestes oder Einspruches eine Titelvergebung zweifelhaft, so wird der Titel erst nach Klärung vergeben.

(11) Strafen und Spielsperren werden vom Staffelleiter verhängt.

§ 17 Inkrafttreten

Diese Wettkampfordnung tritt mit dem Beginn der Punktspiele 1975/76 in Kraft.

Die alte Wettkampfordnung mit sämtlichen Zusätzen verliert mit demselben Tage ihre Gültigkeit.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR
gez. Blawid
(Präsident)

Kurzbezeichnungen:		
DDR-EM	DDR-Einzelmeisterschaften	KBE
DDR-MM	DDR-Mannschaftsmeisterschaft	MGD
BEM	Bezirksmeisterschaften	GD
BBE	Bezirksbestenmittlung	ZTK
KEM	Kreisbestenmittlung	NK
	Kreisbestenmittlung	
	Mannschafts-General-Durchschnitt	
	General-Durchschnitt	
	Zentrale Tech. Kommission der DDR/BK	
	Nachwuchskommission der DDR/BK	

Schiedsrichter-Regeln BK

Angeglihen an die internationalen Schiedsrichterregeln

§ 1
Der Schiedsrichter leitet allein die Partie unter Ausschluß irgendwelcher Personen, insbesondere auch der Spieler. Ausnahmsweise haben die Spieler das Recht, Einwendungen zu erheben, wenn es sich um die Auslegung von Spielregeln handelt. Der Schiedsrichter hat von sich aus mit Festigkeit darüber zu wachen, daß keine unbefugte Einmischung stattfindet.

§ 2
Der Schiedsrichter soll nach Möglichkeit nicht länger als eine Stunde ohne Unterbrechung eingesetzt werden.

§ 3
Der Schiedsrichter überwacht die Ansage des Aufsetzers und kontrolliert den Anschreiber. Bei fehlerhaftem Anschreiben darf eine Korrektur nur unter Aufsicht des Schiedsrichters erfolgen.

§ 4
Wenn der Schiedsrichter es für notwendig erachtet, ist er jederzeit berechtigt, das Billard und die Bälle reinigen zu lassen. Vor dem Entfernen der Bälle muß der Schiedsrichter ihren Platz genau bezeichnen. Die Reinigung hat mit größter Beschleunigung zu erfolgen.

§ 5
Es ist dem Schiedsrichter ausdrücklich untersagt, den Spieler auf einen Fehler den er begehen will, aufmerksam zu machen. Weder bei Beginn noch im Verlauf der Partie darf der Schiedsrichter dem Spieler den Spielball bezeichnen, selbst dann nicht, wenn dieser darum bittet.

§ 6
Wenn der Spieler über die Richtigkeit einer Entscheidung des Schiedsrichters Zweifel hegt, darf er ihn bitten, seine Entscheidung nachzuprüfen. Der Schiedsrichter ist verpflichtet, einem solchen Verlangen nachzukommen.

§ 7
Die Entscheidung des Schiedsrichters ist, soweit es sich um die Feststellung von Tatsachen handelt, unanfechtbar, nicht dagegen, wenn eine Auslegung der Regel in Frage steht.

Beschwerden wegen unrichtiger Auslegung der Spielregeln müssen sofort nachdem der vermeintliche Irrtum vorzufallen ist, beim Schiedsrichter in unaußfälliger Form vorgebracht werden. Gibt der Schiedsrichter der Beschwerde nicht statt, so kann der Spieler seine Einwendungen nach Beendigung der Partie durch einen Vermerk auf der Wettkampfliste/Stoßkarte erneut der technischen Leitung vorbringen.

Bei Beschwerden oder Protesten hat der Spieler den § 16 der WKO zu beachten. Liegt eine Beschwerde oder ein Protest im Sinne der WKO vor, so ist die technische Leitung verpflichtet, diesen sofort zu prüfen. Werden die Einwände als berechtigt anerkannt und ist der Irrtum derart, daß er das Ergebnis der Partie beeinflusst haben kann, so ist zu Gunsten des Einwands erhebenden Spielers zu entscheiden.

§ 8
Der Schiedsrichter muß dem Spieler ansagen, wenn dieser noch 5 — 4 — 3 — 2 und noch einen Stoß durchzuführen hat. Außerdem ist dem Spieler das Halbzeitergebnis seiner Partie sofort bekanntzugeben. Mit der Ausführung des letzten Stoßes durch den Spieler, — Notierung durch den Anschreiber und Überprüfung des Gesamtergebnisses durch den Schiedsrichter —, ist die Partie beendet. Der Schiedsrichter gibt das erzielte Resultat bekannt.

§ 9
Mit der Unterschrift des Spielers (ohne Einspruch) und des Schiedsrichters auf

Aus den Bezirken

LEIPZIG

Niederlage für Stefan Rieger

Bei den Bezirkseinzelschmeisterschaften im BK für den Nachwuchs mußte der 5malige Bezirksmeister, Stefan Rieger von Turbine Altenburg, erstmals gegen den Sportfreund Henry Dathe von Stahl NW Leipzig mit 407:433 Points eine Niederlage einstecken. Beide Sportfreunde waren die mit Abstand Besten. — Ergebnisse:

Schüler A

A. Zaddach (Stötteritz)	378
A. Wald (Delitzsch)	333
Th. Rieger (Altenburg)	302

Jugend

H. Dathe (Stahl NW)	433
St. Rieger (Altenburg)	407
A. Wientzeck (Delitzsch)	358
W. Sack (Glesien)	336
O. Schwarz (Glesien)	313

Junioren

H.-P. Kulisch (Stahl NW)	386	M. Vetterke (Aufbau Zentrum)	361
--------------------------	-----	------------------------------	-----

FRITZ RIEGER

SUHL

Keil und Bauer kamen in die nächsthöhere Klasse

Zur BC-Bestenermittlung in der Klasse V traten 5 Sportfreunde an. Nach den ersten Kämpfen bildete sich eine Spitzengruppe aus 3 Sportfreunden, die je ein Spiel gegen den anderen aus der Spitzengruppe verloren, und eine 2. Gruppe, die an diesem Tage leider etwas unter ihrem „Schnitt“ blieb und so zum Punktelieferanten wurde. Dank des besseren Generaldurchschnitts wurde schließlich Winterstein vor Steiner (beide Post Sonneberg) und Morgenroth (Chemie Großbreitenbach) Bezirksbester der Klasse V. Sein Durchschnitt aber reichte nicht zum Aufstieg in die Klasse IV. Aus Termingründen fiel erstmals die Bezirksbestenermittlung der Klasse IV aus.

Trotz der sehr geringen Beteiligung von nur 3 Aktiven gab es ein erfreuliches Ergebnis in der Klasse III. Auf Grund der gezeigten Leistungen gelang den beiden Nachwuchsspielern Keil (Post Sonneberg) und Bauer (Chemie Lauscha) der Sprung in die Leistungsklasse II. Günter Keil gewann die Meisterschaft mit einem Gesamtdurchschnitt von 17,14 und der besten Partie von 23,07. Klaus Bauer erreichte trotz einer unter seinem Schnitt liegenden Partie den Gesamtdurchschnitt von 11,14.

KASOWSKY

BERLIN

Abschluß der BC-Kreisklasse

Lok Mitte II	21:3	3,20	56
Turbine Bewag III	19:5	2,99	53
Turbine Bewag II	17:7	2,49	40
Emp. Brdgb. Tor III	13:11	2,52	40
Mot. Friedrichshain III	8:16	1,99	36
Motor Babelsberg II	4:20	1,76	32
Lok Mitte III	2:22	1,47	15

Von Beginn an lag Lok Mitte II an der Spitze der Tabelle. Die Mannschaften der unteren Tabellenhälfte müssen noch kräftig an sich arbeiten, um den Anschluß zu den anderen Mannschaften nicht zu verlieren.

Die Rangliste:

	GD	BED	HS
1. Müller	5,03	7,14	38
2. Hoffmann	4,76	6,81	34
3. Suter, H.	4,24	5,35	35
4. Suter, A.	4,13	7,69	34
5. Raasch	3,73	12,50	53
6. Draeger	3,72	6,00	37
7. Specht	3,56	5,76	21
8. Deland, H.	3,54	5,55	35
9. Sannemann	3,06	5,17	29
10. Eckardt	2,89	5,00	25
11. Fielitz	2,84	4,54	28
12. Stein	2,72	5,00	25
13. Hartmann	2,68	3,57	28
14. Piepiorra	2,59	3,59	23
15. Hoffmann, D.	2,53	3,33	18
16. Ciernewski	2,50	3,00	21
17. Lackner	2,45	3,03	15
18. Waber	2,43	3,17	27
19. Schendel	2,38	3,23	40
20. Gelaschnek	2,34	3,22	22
21. Scheer	2,31	3,57	21
22. Hoffmann, W.	2,30	3,84	31
23. Rathmann	2,25	2,94	14
24. Damm	2,21	2,71	16
25. Niessen	2,20	3,22	18
26. Fechner	2,06	3,02	23
27. Deland, H.	2,06	2,68	17
28. Nieke	1,91	2,57	17
29. Knop	1,78	2,40	14
30. Dirksen	1,75	2,22	13
31. Holzbecher	1,74	3,14	13
32. Kroffke	1,69	2,22	14
33. Boltz	1,67	2,75	15
34. Noack	1,64	1,97	15
35. Zanner	1,63	2,80	14
36. Hintz	1,59	2,28	16
37. Hoffmann, J.	1,59	1,97	22
38. Quast	1,49	2,11	12
39. Bielefeld	1,48	2,40	13
40. Meissner	1,44	1,91	10

SUCKOW

HALLE

Stahl Thale II vorn

In der BC-Bestenermittlung von Halle gab es diesen Abschlußstand:

Stahl Thale II	16	2,18	37
Chemie Bernburg III	15	2,13	35
Chemie Buna II	8	1,75	19
Lok. Aschersleben	7	1,81	31
Motor Köthen II	6	1,58	20
TSG Naumburg	6	1,34	18

Ranglistenspitze der 2. Halbserie:

1. Thieme, Aschersleben 3,46, 2. Seemann, M., Thale 3,27, 3. Grohmann, Bernburg 3,06, 4. Blath, Thale 2,58, 5. Kabisch, Buna 2,44, 6. Schlei, H., Thale 2,38, 7. Stutzer, Bernburg 2,26, 8. Seemann, L., Thale 2,20, 9. Kinder, H. G., Naumburg 2,20, 10. Behse, Köthen 2,05.

FRITZ HEIDENREICH

Ehrenplakette in Gold verliehen

Anläßlich der DDR-Meisterschaft im Cadre 47/2 zeichnete der Vizepräsident (BC) Horst Manig Sportfreunde der BSG Medizin Rudolstadt, Sektion Billard, aus. Die Billardsportfreunde hatten in uneigennütziger Weise in mehreren tausend Aufbaustunden in Rudolstadt eine Billardsportstätte geschaffen, welche man getrost als eine „Perle des Billardsports“ bezeichnen kann. Weiter führte die noch sehr junge Sektion Billard bereits eine DDR-Meisterschaft mit sehr hohem Niveau durch, wofür ihr anläßlich der Abschlußveranstaltung in Rudolstadt bereits der Dank und die Anerkennung des DBSV der DDR ausgesprochen wurde.

„In Anerkennung und Würdigung der durch die Sportfreunde Dr. Klaus Heubel, Ulli Kassner, Klaus Mittsching, Günter Reinhold, Heinz Simon, Peter Schreiber, Eberhard Stauch, Klaus Straubel, Roland Zocher von der Sektion Billard der BSG Medizin Rudolstadt geleisteten 2753 Stunden im „Mach-mit!“-Wettbewerb zur Schaffung des Billardraumes im „Klub des Kulturbundes“ und die dadurch erzielten Verdienste bei der Entwicklung des Billardsports in der DDR, besonders für den Bezirk Gera, wird auf Beschluß des Präsidiums des DBSV der DDR die Ehrenplakette 1977 in Gold überreicht“, heißt der Wortlaut der Urkunde.

MAGDEBURG

Rückspiel ist im September

Der Stützpunkt Schwerin des DBSV der DDR, vertreten durch die BSG Einheit Schwerin, war Gast bei der BSG Aufbau Börde Magdeburg. Hatte der Stützpunkt vor Jahren noch die Möglichkeit, mit Stralsund und Stendal den schönen Billardsport zu pflegen, so mußten jetzt neue Wege gefunden werden, um den Spielbetrieb wieder aufnehmen zu können. Ein willkommen-

Fortsetzung auf Seite 18

Nachruf

Wir Billardsportler verlieren in GÜNTER HALLENSLEBEN

einen hochgeachteten Freund und Sportfunktionär, welcher sehr großen Anteil gerade an der Entwicklung und Ausbildung des Nachwuchses in Suhl hatte. Er war lange Jahre mit ganzer Hingabe Sektionsleiter von Motor Suhl.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Sektion Billard
Motor Suhl

ner Anlaß für den Paten des Stützpunktes, Mitte März nach dort zu reisen, um u. a. zu untersuchen, wie der Stützpunkt mit seinen rund 30 Mitgliedern, davon 8 Jugendliche und Schüler, den Spielbetrieb in der Zukunft aktivieren kann.

Jüngst nun in Magdeburg trafen die Schweriner Männer auf die Jugend von Börde. Schwerin spielte mit Wanske, Rathfisch, Mäde, Sellahn und Schmidt. Bei Börde kamen zum Einsatz: Helsing, Jahn, H.-J. Plack, Dieckmann und R. Plack.

Schwerins bester Mann hatte das Pech auf einen in Bestform spielenden Helsing zu treffen. Seine Leistung war das herausragende Ergebnis. 100 Points wurden in 13 Aufnahmen geschafft und damit eine BED von 7,19 und ein GD von 5,69 erzielt. Alle anderen bei Schwerin und Börde eingesetzten Aktiven erreichten ihre „Norm“.

Es gab teilweise spannende Kämpfe mit knappen Ergebnissen. Der Einsatz aller Teilnehmer war zu loben. Börde wird weiter am Ball bleiben und reist im September nach Schwerin zum Rückspiel. Höhepunkt in der Arbeit des Stützpunktes wird das kommende Jahr, wenn die Schweriner die Verbandsmeisterschaft im Cadre 52/2 ausrichten.

EBERHARD HELMICH

Um Spartakiademedailen

Bei den beteiligten 5 Spartakiade-Schülern handelte es sich um Aktive, die erst ab Dezember 1976 zum BC-Sport gekommen waren und die erstmalig an einem Einzelwettkampf teilnahmen. Hier waren selbstverständlich noch keine großen Leistungen zu erwarten. Umso erfreulicher, mit welcher Begeisterung die Anfänger bei der Sache waren. Übrigens: Von den Schülern, die bereits schon mehrmals an einer Spartakiade teilgenommen hatten, sind inzwischen 4 Sportfreunde in den Jugendbereich überwechselt. Die 3 Erstplatzierten des Wettbewerbs: 1. Alf Kubczyk (Motor SO) GD: 1,120, HS: 6, BED: 1,35, 2. Jens Krüger (Aufbau Börde) 0,725/4/0,85, 3. Dirk Bense (Aufbau Börde) 0,462/3/0,75.

Bei der Jugend fehlten die Spitzenspieler Hübner und Adam (Motor SO) und Treichel (Aufbau Börde). So konnten keine neuen Spitzenleistungen erwartet werden. Der Endstand: 1. Hartmut Helsing (Aufbau Börde) GD: 3,05, HS: 15, BED: 3,90, 2. H.-J. Plack (Aufbau Börde) 2,31/15/2,15, 3. Dieter Dieckmann (Aufbau Börde) 2,05/15/1,80.

Diese Jungen erreichten erst in diesem Jahr das 16. Lebensjahr. Da sie schon im Training und im Wettkampf weit bessere Leistungen erzielten, ist mit einem weiteren Leistungsanstieg zu rechnen.

Alle Teilnehmer versprochen, durch Trainingsfleiß ihre Ergebnisse zu stei-

gern, um im nächsten Jahr zur Spartakiade mit besseren Resultaten aufwarten zu können.

HERMANN HOFFMANN

KARL-MARX-STADT

Nach hartem Kampf: Gert Hommola

Entsprechend dem Terminplan des BFA fanden in der Spielstätte der CSG „Fritz Heckert“ die diesjährigen BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN IM BILLARDEGELN statt. Die Klassen II und III kämpften in der Sportstätte der BSG Motor Schönau um die Besten ihrer Klasse. Am Start war alles, was Rang und Namen hatte, angeführt von den Spielern der Meisterklasse, Hommola und Küchler.

Beginnen wir mit der Jugend bzw. dem Nachwuchs. Die erzielten Resultate entsprachen der Rangliste. Das Leistungsgefälle war zu stark, um einen scharfen Kampf zu erwarten. Einer kämpfte aber doch. Es war Wolfgang Juch, der zum härtesten Rivalen in der Jugendklasse für Gert Hommola wurde. Hommola spielte unter „Schnitt“, und Juch sah seine Chance für gekommen. In der ersten Halbzeit beim 2. Durchgang sah es für Juch immer noch gut aus. Auf den letzten 40 Stoß erlebte man dann ein Jugend-Bezirksmeisterschaftsfinale, wie man es selten sieht. Nach harter Gegenwehr mußte sich Juch mit 529:538 geschlagen geben. Lathan hatte gar keine Chance (238/239), in diesen Zweikampf einzuschreiten. In der Klasse der Schüler A und B sowie Junioren gab es keine Duelle. Es konnte jeder frei aufspielen, ohne nervliche Belastung. So brachte auch Bernd Zika die beste Einzelzahl des Tages (299) zustande.

In der Männerklasse spielten 8 Sportfreunde der Leistungsklasse I einschließlich der beiden Sportfreunde der Meisterklasse. Wer nun annahm, daß die beiden Meisterklassenspieler Hommola und Küchler sich einen harten Kampf auf Biegen und Brechen liefern würden, war enttäuscht. Autengruber und Küchler schufen sich in der ersten Runde (289 und 293) eine gute Ausgangsposition für die zweite, wo sie das zweimal 100-Stoß-Rennen untereinander ausmachten. Küchler war bei 99 Stoß im 2. Gefecht schon Bezirksmeister 1977! Aber die Partie ist eben erst nach 100 Stoß beendet. Normalerweise kann man auch die Partie laut WKO eher beenden. Küchler war eben zu aufgeregt. Sein Billard war von den zurückkehrenden Spielern der Leistungsklassen II und III derart umlagert, daß er sich beengt fühlte und den letzten Stoß mit einem Minusergebnis beendete.

Nachdem sich die Gemüter 2 Tage danach beruhigt hatten, sagte mir Küchler: „Es lief schon schwer. Eigentlich wollte ich auch wieder einmal eine 600 schieben. Wenn man die Ergebnisse der anderen Kreise und Bezirke hört und liest, fragt man sich, wie ist das bloß möglich?“

Im großen und ganzen kann man einschätzen, daß die Ergebnisse der Bezirksmeisterschaften bis auf einige Ausrutscher zufriedenstellend waren. Der große Wurf aber gelang keinem unserer Asse!

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Leistungsklasse I	
Autengruber (Ascota)	560
Küchler (CSG)	558
Rother (Ascota)	556
Schmiedgen (Weißeb.)	544
Heyder (Ascota)	532
Hommola (Weißeb.)	527
Stjngl (Turbine)	518
Pohlert (CSG)	388
Junioren	
Zika (Ascota)	556
Schwarz (CSG)	388
Jugend	
G. Hommola (Weißeb.)	538
Juch (CSG)	529
Lathan (CSG)	477
Schüler A	
Tschelzeck (Weißeb.)	449
Döhnel (Weißeb.)	350
Schüler B	
I. Tschelzeck (Weißeb.)	411
Ergebnisse der Bezirksbesten- ermittlung:	
Leistungsklasse II	
Junghans (Schönau)	577
Kochsiek (CSG)	562
Engel (Motor West)	509
Heymann (Ascota)	497
Roll (Schönau)	488
Mädler (CSG)	478
Rehwagen (CSG)	472
Leistungsklasse III	
Lange (Oberbobritzsch)	533
Grünzig (Motor West)	520
Friedrich (Motor West)	511
Hechfellner (Turbine)	511
Wetzel (Oberbobritzsch)	434
Lathan (CSG)	327

DIETER HENSCHEL

6 Starter hatten sich für die Teilnahme an der KARL-MARX-STÄDTER KEM IM BK qualifiziert. Ein recht bescheidenes Feld also, was nur die Schwere des geforderten Limits von 260 Points unterstreicht. Hoher Favorit war der einzige Meisterklassenspieler Stefan Küchler, auf dessen Heimbillards diese Meisterschaft auch stattfand. Er siegte dann auch sicherer als es das

Fortsetzung auf Seite 19

Nachruf

Der KFA Weißwasser beklagt den Tod des Sportfreundes

GERHARD SCHIMMANGK

In ihm verlieren wir einen jederzeit dem Sport verbundenen Funktionär, der sich mit ganzer Kraft für den Billardsport einsetzte.

Wir werden ihm, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

KFA Billardkegeln
Weißwasser

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 18

Resultat aussagte. Eine Energieleistung und sauber gespielte 310 Points im 2. Durchgang brachten „Senior“ Heinz Stingl einen verdienten 2. Platz. Der 3. Rang war der Lohn für 2 ordentlich gespielte Partien für Rolf Rother. Auch das Abschneiden von Heyder, Autengruber und Pohlert war durchaus nicht unbefriedigend in dieser seit Jahren wieder einmal recht leistungsstarken Meisterschaft.

In der Juniorenklasse war der Sieg von Bernd Zika von vornherein nur eine Formsache. Berauschend aber waren die erzielten 508 Points für den DDR-Meister nicht.

In der Jugendklasse wächst mit dem Sieger Wolfgang Juch — 521 Points — ein hoffnungsvoller Spieler heran. Mit mehr Ehrgeiz und Konzentration könnte auch der Zweite, Gertwin Lathan (482), sicherlich noch bessere Leistungen vollbringen.

Eine sehr gute Leistung zeigte Volkmar Engel (552) als Sieger der Leistungsklasse II. Beachtlich auch das Resultat von Heinz Junghans mit 533 Points.

Günter Hechfellner wurde mit ebenfalls sehr guten 515 Siegen der Klasse III vor Gerhard Lathan (480) und Hartmut Stecher (476). Die anderen Starter dieser Klasse dürften mit ihrem Ergebnis kaum zufrieden sein.

Hervorragende Ergebnisse gab es in der Leistungsklasse IV. Die 521 des Besten Günter Weingarten können sich schon sehen lassen und bedeuten absoluten Rekord in der Klasse. Bemerkenswert auch die 501 von Felber, der damit Zweiter vor Georg Weigang (476) wurde.

Mäßiges Niveau hatten die Kämpfe in der Klasse V. Entsprechend war die Siegerleistung von 393 durch Harald Behrens. Knapp dahinter belegten Stefan Kapusta (388) und Klaus Kirschen (386) die Plätze.

Einziger Lichtblick in der dürftig besetzten Klasse VI waren die erzielten 401 Points des Siegers Günter Steinbach.

Die Ergebnisse:

Männer

Küchler (CSG)	574
Stingl (Turbine)	563
Rother (Ascota)	555
Heyder (Ascota)	540
Autengruber (Ascota)	531
Pohlert (CSG)	520

Junioren

Zika (Ascota)	508
Schwarz (CSG)	348

Jugend

Juch (CSG)	521
Lathan (CSG)	482
Kapp (Fanal)	372

Klasse II

Engel (West)	552
--------------	-----

Junghans (Schönau)	533
Kochsiek (Heckert)	508
Rehwagen (Heckert)	506
Appel (Ascota)	501
Mädler (Heckert)	500
Weißbach (Turbine)	498
Roll (Schönau)	490
Heymann (Ascota)	481
Pester (West)	477
Lau (Turbine)	469
Henschel (Heckert)	467
Koröfus (Turbine)	448
Goldammer (Ascota)	422
Lesche (Schönau)	397

Klasse III

Hechfellner (Turbine)	515
Lathan (Heckert)	480
Stecher (Heckert)	476
Friedrich (West)	469
Grünzig (West)	456
Vogel (Ascota)	439
Stiehler (Ascota)	410
Ihle (Ascota)	372

Klasse IV

Weingarten (Leukersd.)	521
Felber (Fanal)	501
Weigang (Heckert)	476
Schüppel, H. (Turbine)	455
Scheibe (Ascota)	437
Oertel (Ascota)	431
Soremski (Ascota)	425
Berger (Leukersd.)	409
Roscher (Empor)	408
Lorenz, G. (Leukersd.)	400
Vogelsang (Fanal)	392
Tredup (Ascota)	378
Wagner (Schönau)	374
Schulze (Leukersd.)	372
Staudenecker (Schönau)	356

Klasse V

Behrens (Limbach)	393
Kapusta (Fanal)	388
Kirschen (Fanal)	386
Enge, H. (Limbach)	380
Uhlig (Empor)	361
Georgi (Ascota)	360
Claußner (Fanal)	359
Ködte (Heckert)	345
Mager (Empor)	339
Müller (Ascota)	336
Voß (Turbine)	331
Himmelreich (Hohenstein)	322
Oberhuber (Empor)	322
Hofmann (Limbach)	315
Grazeck (Limbach)	313
Aurich (Leukersdorf)	279

Klasse VI

Steinbach (Empor)	401
Vogel (Empor)	326
David (Ascota)	326
Kühn (Ascota)	312

ROLF ROTHER

COTTBUS

Senftenberg II ungeschlagen

Souveräner Sieger der BC-MANN-SCHAFTSMEISTERSCHAFT wurde ungeschlagen die 2. Vertretung von Lok Senftenberg. Der Abschlußstand:

		MGD
1. Lok Senftenberg II	20:0	4,32
2. Lok Hoyerswerda	15:5	3,65
3. Turbine Cottbus II	9:11	3,31
4. Aufbau Frankfurt (O.)	8:12	2,91
5. Lok Senftenberg III	8:12	2,85
6. Turbine Cottbus III	0:20	2,68

Endstand der BC-Bezirksbestenermittlungen, Klasse 3:

1. Philipp	4:4	8,179
2. Kosicki	4:4	8,119
3. Wittig	4:4	6,516
4. Kirscht, sen.	4:4	6,34

Klasse 4:

1. Kirscht, sen.	8:0	7,58
2. Woweries	6:2	5,726
3. K. Hertel	2:6	6,148
4. P. Kachel	6:2	5,367
5. Mieth	2:6	5,505
6. W. Lukas	2:6	5,24
7. P. Richter	2:6	5,116

Klasse 5:

W. Lehmann	6:2	4,00
Schwarze	4:4	4,17
Seidel	4:4	3,566
Dr. Simonis	2:6	3,666
Hörenz	4:4	3,39

Klasse 6:

Für Förderung des Nachwuchses war die Beteiligung von 10 Spielern in 2 Staffeln als gut zu bezeichnen. Hier die Rangfolge der ersten Sechs:

H. Krüger	6:2	3,57
E. Buder	4:4	3,09
Kirscht jun.	6:2	2,79
Schwabe	6:2	2,76
Thierbach	4:4	2,73
Ludwig	4:4	2,516

ERICH BEHLA

Titel an Gürbig

In der Klasse I der BK-EINZELMEISTERSCHAFTEN des Bezirkes setzte sich am Ende Gürbig mit 4 Points gegenüber Fladrich durch. Der Überblick:

Klasse I

Gürbig, Reinhard	594
Fladrich, Kurt	590
Nothnick, Manfred	573
Rieger, Werner	572
Gormann, Fredi	557
Tusche, Walter	549
Fischer, Hartmut	545
Jurk, Werner	530
Blawid, Lothar	520
Wille, Günter	505
Keiler, Werner	490

Klasse II

Jürgensen, Werner	560
Pursche, Roland	549
Nakonzer, Manfred	527
Gocht, Joachim	503
Zech, Harry	501
Albrecht, Günter	489

Klasse III

Antonzeck, Klaus	479
Tyra, Peter	478
Scholta, Werner	476
Fobow, Werner	474
Noack, Rudi	470
Laucke, Günter	465

WALTER TUSCHE

Teilnehmerfeld an den DDR-Einzelmeisterschaften

So sah die Rangliste im Billardkegeln nach den BEM aus

1.	M. Hähne	TSG Dresden-Nord	18	606	5457	303,16	MKl
2.	Thoms	Einheit Luckenwalde	18	584	5448	302,66	MKl
3.	Pietzsch	TSG Dresden-Nord	18	589	5337	296,5	MKl
4.	Gottschalk	Stahl NW Leipzig	18	559	5235	290,83	MKl
5.	Hommola	Rotation Weißenborn	18	527	5232	290,66	MKl
6.	Fladrich	Chemie W.-P.-St. Guben	18	590	5225	290,27	MKl
7.	Riegler	Traktor Spremberg	18	572	5202	289,0	MKl
8.	L. Hähne	TSG Dresden-Nord					MKl 1975
9.	Gürbig	Chemie Tschernitz	18	594	5132	285,11	MKl
10.	Küchler	CSG F.-H. K.-M.-St.		558			MKl 1975
11.	Höcker	Motor Dresden-Reick					MKl 1975
12.	L. Blawid	Turbine Cottbus	18	520	5099	283,27	MKl
13.	Wille	Traktor Spremberg	18	505	5223	290,16	
14.	Zimmermann	Lautex Neugersdorf	17	535	4846	285,05	
15.	Wittwer	Motor Ludwigsfelde	18	590	5070	281,66	
16.	Stöckel	Motor Dresden-Reick	18	482	4916	273,11	
17.	Jurk	Traktor Leuthen/Osnig	16	530	4346	271,62	
18.	Scholze	Lautex Neugersdorf	18	507	4889	271,61	
19.	Nothnick	Traktor Spremberg	18	573	4887	271,5	
20.	Hengmith	Lok Potsdam	18	504	4870	270,55	
21.	Löwe	Motor Dresden-Reick	18	527	4869	270,5	
22.	Schmiedgen	Rotation Weißenborn	18	544	4865	270,27	

Ersatz:

23.	Rother	Motor Ascota K.-M.-St.	18	556	4851	269,5	
24.	Glöckner	TSG Dresden-Nord	18	516	4843	269,05	
25.	Autengruber	Motor Ascota K.-M.-St.	18	560	4840	268,88	
26.	Schikade	Empor Zittau	18	505	4834	268,55	
27.	Tusche	Chemie Weißwasser	18	549	4829	268,27	
28.	Fischer	Traktor Spremberg	18	545	4826	268,11	
29.	Sypli	Stahl Brandenburg	17	506	4555	267,94	
30.	Vogt	Empor Zittau	18	521	4813	267,38	
31.	Fellendorf	Empor Zittau	18	534	4812	267,33	
32.	Stingl	Turbine K.-M.-Stadt	18	518	4750	263,88	
33.	Martin	Einheit Luckenwalde	18	565	4724	262,44	
34.	Gormann	SG Burg	18	557	4722	262,33	
35.	Heyder	Motor Ascota K.-M.-St.	18	532	4721	262,27	
36.	Jürgensen	Traktor Spremberg	18	560	4705	261,38	
37.	Kochsiek	CSG F.-H. K.-M.-St.	18	562	4688	260,44	
38.	Keiler	Chemie W.-P.-St. Guben	18	490	4681	260,05	

Junioren:

1.	Paul	Lautex Neugersdorf	18	528	4853	269,61	
2.	Böttcher	Motor Görlitz	18	572	4798	266,55	
3.	Zika	Motor Ascota K.-M.-St.	18	556	4783	265,72	
4.	Wolff	Stahl Brandenburg	19	440	4556	239,78	
5.	Nachtmann	Chemie Tschernitz	13	498	3049	234,53	
6.	Mehner	Motor Heidenau	17	418	3973	233,70	

Ersatz:

7.	Pohl	Traktor Großsedlitz	12	NVA	2780	231,66	
----	------	---------------------	----	-----	------	--------	--

BK-Rangliste nach den Kreiseinzelmeisterschaften

Thoms	646	4864	304,0	Stöckel	575	4434	277,12	
Hähne, M.	575	4851	303,18	Scholze	609	4382	273,87	
Pietzsch	622	4748	296,75	Hengmith	660	4366	272,87	
Wille	615	4718	294,87	Jurk	14	577	3816	272,57
Hommola, Gü.	571	4705	294,06	Löwe	515	4342	271,37	
Gottschalk	540	4676	292,25	Schikade	535	4329	270,56	
Fladrich	600	4635	289,68	Glöckner	567	4327	270,43	
Rieger	534	4630	289,37	Matthiaschk	15	563	4056	270,40
Zimmermann 15	571	4311	287,40	Schmiedgen	516	4321	270,06	
Blawid, L.	501	4579	286,18	Sypli	15	559	4049	269,93
Gürbig	533	4538	283,62	Nothnick	539	4314	269,62	
Wittwer	575	4480	280,0	Rother	555	4295	268,43	
Höcker	560	4441	277,56	Vogt	553	4292	268,25	

Ehrung für den „Vize“

Im Beisein des stellvertretenden Werkdirektors Dietrich Kühn, des Leiters der BSG Glückauf, Gerhard Hund, des Vorsitzenden der Nachwuchskommission (BC), Edgar Heinke, sowie weiterer Ehrengäste nahm der Vizepräsident (BC) Horst Manig die Auszeichnung für Glückauf Sondershausen, Vizemannschaftsmeister 1976/77, vor. In einem Rückblick, der bis zum April 1968 reichte, wo die Mannschaft von Glückauf Sondershausen den Weg zur Oberliga geschafft hatte, zeichnete der Vizepräsident den Werdegang des Teams.

Werner Dankwerth, Peter Ramisch, Lothar Erbs, Jürgen Ritzke und Thomas Stöckel — die erfolgreichen Aktiven — gehören alle zur Belegschaft des Kalibetriebes, ohne dessen Hilfe und Fürsorge diese Leistungen nicht erreicht worden wären. Gleichzeitig fand eine Ehrung für den Mitbegründer der Sektion, Günter Müller, statt, welcher im Mai dieses Jahres 70 Jahre alt wurde. Für die stete Unterstützung erhielten Dietrich Kühn und Gerhard Hund aus den Händen von Horst Manig die Ehrennadel des DBSV der DDR und eine Erinnerungsplakette.

Fischer	553	4281	267,56	
Autengruber	531	4280	267,5	
Tusche	547	4280	267,5	
Fellendorf	544	4278	267,37	
Christl	15	575	3994	266,26
Stingl	563	4232	264,5	
Prinz	549	4215	263,43	
Keiler	556	4191	261,93	
Heyder	540	4189	261,81	
Schendel	500	4186	261,62	
Gormann	529	4165	260,31	
Pohlert	520	4165	260,31	
Grundmann	524	4164	260,25	
Heyer	513	4160	260,0	

Junioren:

Paul (Neugersd.)	270,31
Zika (Ascota)	264,18
Böttcher, R. (Mot. Görl.)	264,12
Wolff (Brandenb.)	241,37
Mehner, P. (Heidenau)	237,0
Nachtmann (Tschern.)	231,9
Pohl (Großsedl.)	231,67
Werner (Tschern.)	224,16
Horschig (Sproitz)	222,54
Vogt (Doderlug)	210,85
Kloas (Radensdorf)	210,78
Poppe (Wurgwitz)	210,66

327 im 2. Durchgang

Durch eine 327 im 2. Durchgang der Potsdamer BK-Bezirksmeisterschaften konnte der Ludwigsfelder Wittwer seinen Kontrahenten Thoms aus Luckenwalde noch bezwingen. Die Resultate: 1. Wittwer 590 (263/327), 2. Thoms 584 (292/292), 3. Sypli (Brandenburg) 506, 4. Hengmith (Potsdam) 504. W. H.